

Volksrecht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 286.

Sonabend den 7. Dezember 1901.

12. Jahrgang.

Aus dem Reichstage.

Im Reichstag ging Freitag die Debatte über den Zolltarif-Entwurf weiter. Der fünfte Tag, dem voraussichtlich noch weitere fünf Verhandlungstage folgen werden, war der bisher ruhigste. Er verlief ohne jede Aufregung. Nach dem Sturm von gestern war allgemein keine Stimmung für neue starke Explosionen vorhanden. Eine lange Rede des bayerischen Zentrumsabgeordneten Speck leitete die heutigen Verhandlungen ein. Herr Speck ist Zollbeamter, er hat sich von Berufswegen mit der Erörterung der Zölle zu befassen und die Liebe zu seinem Beruf scheint er auch auf politische Arbeit zu übertragen. Er hielt eine recht agrarisch gefärbte Rede, sprach sich durchaus für die hohen Zollsätze des Tarifs aus und polemisierte des Langen und Breiten gegen die Sozialdemokratie, speziell gegen unsere Redner Wolfenbühler und Bebel. Die Temperamentslosigkeit des Vortragenden verhinderte jede größere Wirkung seiner Ausführungen. Aber es soll Herrn Speck zugegeben werden, er ist in der Polemik ein ganz hoflicher Mann, er hat ein „einnehmendes Wesen“.

Nach dem bayerischen Abgeordneten sprach ein bayerischer Minister, Herr v. Kiedel. Der alte Herr mit grauem Haupthaar und dem nicht minder grauen großen Schnauzbart, er unternahm die schwierige Sache, beweisen zu wollen, daß für die große Masse der Industriearbeiter und ihre Lebenshaltung aus der Zollerhöhung kein Schaden erwachsen werde. Für ihn ist der neue Tarif kein Hungertarif, sondern giebt die mittlere Linie an, auf der alle widerstreitenden Interessen sich vereinigen können. Nur vor Ueberspannung des Bogens durch die Agrarier warnt er, aber mit ganz kleinlauter Stimme.

Aus dem Hause kam dann der süddeutsche Volksparteiler Payer zu Wort. Er gehört ja zu den Demokraten alten Schlages, er ist ein prinzipieller Gegner der Getreidezölle, aber seine Position ist ihm erschwert, denn selbst in dieser radikalen bürgerlichen Partei haben sich Elemente festgesetzt, die von den Heilversprechungen des Bundes der Landwirthe herabsehen. Payer hatte einige recht wirkungsvolle Momente, als er gegen den preussischen Finanzminister polemisierte und unseren Genossen Bebel in seinen Äußerungen über Revolution und Aufruhr beirrat. Dem württembergischen Kammerpräsidenten folgte der württembergische Ministerpräsident Bischof. Die Rede des schwäbischen Regierungsvorgängers machte ein gewisses Aufsehen. Auf der Rechten hörte man sie erheitert an, auf der Linken wurde sie mit viel Zustimmungsrufen begleitet. Herr Bischof machte nämlich den Zollgegnern ganz bedeutsame Konzessionen, man merkte ihm an, wie schweren Herzens sich die Regierung Württembergs ins agrarische Fahrwasser hat drängen lassen. Recht unvermittelt aber kam er zum Schluß, der gar nicht zu den vorausgegangenen Ausführungen paßte. Nämlich auch er bezeichnete schließlich den Entwurf als die gute mittlere Linie, auf der sich all die widerstreitenden Interessen finden könnten.

Der letzte Redner war der nationalliberale Herr Heyl von Herrnsheim, der Leberkönig von Worms. Er bündelte mit unseren Genossen an und suchte unseren Parteifreund Calwer gegen das Gros der Fraktion auszuspielen. Wir wissen, daß Calwer eine ganz vereinzelt Stellung bei uns in Zollfragen einnimmt. Wenn er aber auch Amerika die Meißbegünstigung verlagern will, so will er doch als Äquivalent eine große mitteleuropäische Zollunion und ist mit den Hochschutzzöllnern wie Heyl und Genossen absolut in diesen Dingen nicht zu identifizieren. Herr Heyl, der „Sozialreformer“, erklärte sich mit allen seinen großindustriellen Freunden für den Doppeltarif. Dieser hat also im Reichstag viel mehr Freunde, als man nach den Preppolemiken annehmen mußte.

Bilder aus der Donnerstag-Sitzung.

Der Zwischenfall, welcher durch den Musauer Grafen Arnim bei der Bebel'schen Rede im Reichstage hervorgerufen wurde, erhält eine anschauliche Darstellung in der „Sächsischen Arbeiterzeitung“:

Die Schilderung des Stenografen, in die Bebel seine ganze grenzenlose Menschenliebe, die Fülle seines glühenden Witzgehirns hineingelegt, veranlaßte den Junker Arnim zu dem zynischen Zwischenruf: „Der Vater hat vielleicht alles vertrunken!“ Es ging wie ein eifriger Hauch durch das Haus, als die näselnde Junkerstimme erklang war, — dem Redner stand ein kurz an Augenblicke das Wort — alle Blicke bohrten sich in das Gesicht des Junkers — und dann brach ein Sturm elementaren Unwillens los, wie ihn der deutsche Reichstag selten erlebt hat. Wie ein Mann war die gesammte sozialdemokratische Fraktion aufgesprungen und überschüttete den Grafen Arnim mit den heftigsten Ausdrücken, ein Drausengang durch alle Parteien, selbst von der Rechten wagte niemand einen Laut der Bertheiligung in das Stimmengewirr zu schleudern. Da erkante es von den Lippen des Redners, dem die tiefe sittliche Entrüstung das Antlitz verfinstert hatte, messerscharf und stabil über das Ganze hinweg: „Das ist eine Infamie! Das ist eine Gefährlichkeit!“

Wie Peitschen auf nackte Schultern flatternd niederschlugen, so lauteten diese Worte auf den Junker, der zurückgelehnt in seinem Stuhl mit purpurrothen Gesicht nach der Decke starrte, während sein Fraktionsgenosse Schwerin-Löwis sich langsam erhob und aus dem Saale schritt. Und auf dem Präsidium stand hochaufragend Prof. Ballestrin und suchte die Empörung mit tüdler Geschäftsmäßigkeit einzudämmen. Eilig stieg sein Votz zu den Stenographen hinab, um den authentischen Wortlaut ihm zu bringen.

Wuchta und wie vom Jörn frischgestärkt fuhr Bebel in seinen Darlegungen fort; mit grandiosen Sätzen malte er in scharfen Umrißen ein Zukunftsbild, wenn der Wuchertarif Wirklichkeit geworden wäre.

Auch die konservative „Tägl. Rundsch.“ kann sich dem Rauber der Bebel'schen Rede nicht entziehen:

Drei Ministerreden, drei Reden aus dem Hause — das ist etwas reichlich auch für ein williges, aufnahmefreudiges Herz! Dazu die heiße, vulkanische Atmosphäre, die jeden Augenblick den explosiven Zusammenprall der Geister gemärtigen läßt, die moerende, häufig zu brausendem Lärm anschwellende Unruhe, die eine äußerliche Anspannung der Nerven und des Gehörs erfordert, um aus dem Chaos sich zurecht zu finden, — kein Wunder, wenn selbst Graf Ballestrin, der durch das Gleichmaß der Seele so ausgezeichnete Präsident heute aus der würdevoll bewachten Fassung gerät und mit zornesrothem Antlitz den Ärmenden

Sozialisten zurecht, daß er die Autorität seines Amtes unter allen Umständen zu wahren wissen werde. Und das hat mit seiner Rede Herr Bebel bewirkt! Schon des Ballestrin's Richtiges starkes Temperament, seine volkstümliche, etwas drastische Vorehre hatten das dichtbefestete Haus in eine, wenn man so sagen darf, „gehobene Stimmung“ versetzt; vielleicht unter diesem Einflusse begann Bebel dann seine Rede damit, daß schon die ersten Sätze zum Eingreifen des Präsidenten führten, das hinderte aber nicht, daß Herr Bebel immer massiver, die Unterbrechungen immer lauter wurden; seine Rede, die er heute besonders vehement schwang, richtete sich in erster Linie auf die Regierung, die den Agrariern „das zu Willen ist“ und auf die Agrarier selbst, die bei 7.50 Mk. Zoll „Mit Gott für König und Vaterland“ beten, bei 3.50 Mk. aber „Ich liebe die Republik“ rufen. Und in diesem zumuthigen Stile geht es weiter: „Wir laufen nach China, um unsern Handel die Wege zu öffnen und werden dann selber Chiniesen“; dem Bundesführer Dr. Koeslke wirft er ein „Pini Teufel“ an den Kopf, weil dieser Gott um Sieg anfleht, und dem Grafen Schwerin ruft er zu: „Wuchertarif Sie nur besser, dann brauchen Sie keine Zölle!“ Das Hohngelächter der Rechten, in dem diese Worte untergehen, genirt ihn aber nicht, denn gleich darauf vernichtet er Herrn v. Kardoff mit der Prophezeiung, daß die Weltgeschichte über ihn hinweggehen wird, und zum Kanzler gemeldet, rasi er: „Das ist die Politik, mit der der Herr Reichskanzler am meisten auf den Umkreis der bestehenden Verhältnisse hinarbeitet.“ Aber — und damit schließt Bebel seine spitzenreiche Rede — er giebt die Hoffnung nicht auf: „Wir werden dafür sorgen, daß dieser Entwurf im Dohlschwindel und Sie — die Minister — auch.“ Ein Dutzend präsidiale Bemerkungen und etliche Ordnungsrufe sind das Ergebnis dieser Rede; aus dem Stenogramm verliest der Präsident, daß Bebel dem Grafen Arnim auf einen Zwischenruf „Infamie“ und „Gemüthsrothheit“ entgegen geschleudert, und obwohl er Bebel deshalb einen scharfen Ordnungsruf erteilt, muß er doch anerkennen, daß dieser vom Musauer Grafen provoziert worden. Der Lärm steigert sich noch und unablässig ist die ruhegebietende Glocke in Thätigkeit, als Finanzminister von Rheinbaben seine Rede damit beginnt, daß er eine Resolution des Rechten Parteitag's verliest; jeder Satz wird von der Sozialdemokratie mit den Rufen: „Sehr wahr!“ „So ist es!“ „Bravo! Bravo!“ in dröhnendem Chor begleitet; unbehaglich windet sich Graf Ballestrin auf seinem Fauteuil, er athmet erleichtert auf, als die Verlesung zu Ende ist und Herr v. Rheinbaben sich in die weitläufigen Gebiete der Statistik vertritt.

Es darf ausgesprochen werden, daß durch die große Anklagende Bebel's die Debatte erst zu derjenigen Größe emporwuchs, die dem furchtbaren Ernst dieser Wuchertarifsage geziemt.

Der skandalöse Zwischenruf des Grafen Arnim in der Donnerstag-Sitzung ist der konservativ-agrarischen Presse ungeheuer peinlich. Das Organ des Bundes der Landwirthe macht den naiven Versuch, die Gemüthsleistung des Grafen tot zu schweigen, und die „Kreuzzeitung“ nennt in ihrer Berlegenheit den Zwischenruf nicht und erwähnt den Zwischenruf nur in den persönlichen Bemerkungen. Das beweist, daß auch diese Blätter den Reinigungsversuch des Grafen als mißlungen betrachten.

Der Senioren-Konvent hat Freitag unter Vorsitz des Präsidenten folgende Vereinbarungen getroffen: Der Rest dieser Woche soll zur Weiterberathung des Zolltarifs in erster Lesung benutzt werden. Montag und Dienstag nächster Woche werden die vorliegenden Interpellationen

Unter den Dolomiten.

Roman von Konrad Felmann.

Als sie zusammen das Gemach betreten hatten, in das Gräfin Theodora sie mit einer einladenden Handbewegung führte, konnte er sich nicht enthalten, zu sagen: „Ich bewundere Ihre Fassung, Gräfin! Vielleicht war sogar ein bitterer Klang in seinen Worten.“ Sie aber maß ihm mit ihrem hoheitsvollen Blick und erwiderte kalt: „Ich bin eine Christin, Vater Innocenz.“ Da verneigte er sich stumm.

„Ich hätte gewünscht“, fuhr sie nach kurzer Pause fort, „daß Sie meiner Schwiegertochter jetzt an der Leiche ihres Kindes den Trost spenden könnten, der allein in unserer Religion zu finden ist. Ich muß aber darauf verzichten, weil der heidnische Egoismus der Gräfin Donata uns zur Stunde noch das Sterbezimmer überhaupt verschlossen hält, sie auch durch die Thür mir mit aller Entschiedenheit erklärt hat, daß sie heute — selbst wenn sie das Sterbezimmer verlassen haben we, — Niemanden sehen könne. Ich halte jedoch trotzdem daran fest, daß diese Schwärzung uns dazu führen wird, unser Ziel zu erreichen, und daß sie eben um deswillen allein aus geworden ist. Gräfin Donata wird sich jetzt bekehren, und so ist das Opfer, das gebracht werden mußte, nicht zu groß um solchen Preis. Seien Sie also meines Rufes gewärtig. Vater Innocenz! Ich werde Ihnen melden lassen, wenn es Zeit ist, und dann warnen Sie sich mit allem Feuer der göttlichen Barmherzigkeit, um das Höchste zu gewinnen und Ihre Mission zu erfüllen. Bis dahin lassen Sie uns machen und beren!“

Innocenz erhob keinerlei Einwand mehr. Die Nähe dieser Frau übte mehr als je einen erhellenden Eindruck auf ihn aus, und er meinte, alle Wärme des Lebens in sich darunter verdrängen zu fühlen. Er war froh, daß sie keine Miene machte, ihn zu halten, als er sich nun verabschiedete; offenbar bedurfte sie seiner jetzt nicht oder wollte allein sein, vielleicht um ihre unterdrückten Andachtsübungen wieder aufzunehmen. Er verneigte sich stumm vor ihr, drückte Vater Pius, der schweigend der kurzen Unterredung beigewohnt hatte, die Hand und ging.

Draußen wurde ihm leichter. Er fühlte, daß er jetzt ein schlechter Priester gewesen wäre, wenn er Donata hätte unter die Augen treten sollen; die Worte, um ihr den Trost der Religion zu spenden und ihr Herz auf das Bekenntnis des wahren Glaubens hinzulenken, wie die Gräfin Theodora es von ihm forderte, hätten ihm verfallen. Und hatte Gräfin Theodora wirklich Recht? Würde Donata sich jetzt bekehren? Würde das Unglück über sie vermindert, was seine Barmherzigkeit nicht vermocht hatte?

Er war, während er es dachte, eine Strecke weit gegen das Gebirge zu gegangen ohne des Weges zu achten. Das Berg er langsam auf dem Rücken herab. Nach einer Weile gelangte er an

eine Halde, deren ste schirmende Steilwände den Wind abhielten, der immer noch mit pfeifendem Wieselton rauh über die Höhen strich. Er wollte sich hier auf einem Stein niederlassen, um einsam in der Hochlandstille sein Herz zu prüfen, als er die Schritte eines Nahenden vernahm und gleich danach mit einem Manne in Jägertracht zusammenstieß, der eifrig den Felssteig herabkam. Es war der blonde Barthel.

Der junge Mann sah gedrückt und finster aus. Als er des Mönchs ansichtig wurde, blieb er stehen, richtete an seinem mit Habichtsfedern geschmückten Lobenput und sagte nach kurzem Gruß: „Werdet die Frage nicht für unglücklich nehmen, Hochwürden. Wißt Ihr etwas von der Filomena?“

„Von Filomena?“ wiederholte Innocenz erstaunt. „Was sollt ich von ihr wissen? Ist sie nicht mehr in Moosbrunn?“

Der Jäger warf ihm einen arawöhnlich-lauernden Blick zu. „Ihr wißt nicht, daß sie fort ist?“ fragte er misstrauisch.

„Fort? Was soll das heißen?“

„Fort! Verschwunden! Kein Mensch weiß, wohin?“

Innocenz erschrak. „Redet Ihr im Ernst?“

„Sollt's meinen, bei meiner Treu! Mir ist's g'rad nicht zum Scherzen zu Muthe.“

„Und wann ist das geschehen?“ fragte der Mönch, der ganz blaß geworden war.

„Vor drei Tagen.“

„Und warum ist sie fort? Was vermutet man? Hat man gar keinen Anhalt?“

Barthel ließ abermals einen misstrauisch-prüfenden Blick über den Sprecher hinstreifen, dann schob er sich den Hut aus der Stirn und erwiderte: „Soll ich Euch sagen, was man vermutet?“

„Nun?“

„Daß Ihr sie versteckt haltet, — daß Ihr allein wißt, wo sie sich befindet!“

„Ih?“

Innocenz machte eine halb zornige, halb verächtliche Geste. „Ist das im Ernst gesprochen? Und wer wagt das zu behaupten? Und weshalb sollt ich es thun?“

meinen und schluchzt gar zum Herzbrechen und sagt, es kann halt nicht und wenn's sterben sollt' darum, es kann doch nicht. Und als der Pfleger Vater sie hart anlößt, wegen dem Geschwid und ob's denn ein Anderer lieb hat und wen? da heißt's: das könnt' sie nicht sagen, aber heirathen wollt' sie gar nimmer, lieber in's Kloster gehen. Da ist er ganz fuchsig worden, der Redner, hat sie halt in ihrer Kammer eingesperrt und hat gesagt, eber laßt er sie nimmer heraus, bis sie vernünftig worden ist und ihm ein ordentliches Bescheid sagt; entweder soll sie den Barthel heirathen oder soll sagen, auf wen sie wartet.

Als er aber am anderen Morgen an die Kammerthür postet und fragen will, ob sie sich besonnen hat, kommt kein Antwort aus, als er die Thür aufreißt, ist die Dirm bei Nacht und Nebel aus'm Fenster g'sprungen und fort. Und da pfeift ihr um einmal Güter nach! Eht Ihr, das ist die Geschichte! — Und da hab' ich halt gemeint, — weil der Redner sich nicht g'traut hat, — ich müßt' Euch einmal fragen, ob Ihr von der Filomena nichts wißt.“

Der Mönch hatte in athemloser Spannung zugehört und die Farbe auf seinem Antlitz hatte unablässig dabei gewechselt. Filomena fort! Das traf ihn wie ein Blitzschlag.

Er hatte inuner während der letzten Tage ihrer Gedacht, und oft war während seines stillen Ringens und Kampfens ein heißes, tiefes Sehnen nach ihr in ihm gemeint. Nur daß er sich vor einem Wiedersehen mit ihr nach jenem letzten Zusammensein am Pfosten sprang gefürchtet hatte, daß eine Stimme in ihm unablässig gemurmelt hätte, er solle nicht wieder zu ihr gehen, denn der Befinder habe ihre Gestalt angenommen und werde ihn auf einen hohen Berg führen, um ihm alle Schätze und Herrlichkeiten der Welt zu zeigen, und dann könne es geschehen, daß er wirklich niederstürze und ihn anbe.

Nun war Filomena geflohen. Vor wen? Weshalb? Er wußte keine Antwort, er wollte keine wissen. Und doch fragte es rathlos in ihm: Warum will sie den blonden Barthel nicht heirathen? Warum will sie lieber in's Kloster gehen, als eines Mannes Weib werden?

Dann brachte er endlich laut über die Lippen: „Hat man noch ihr gesucht?“

Die sithliche Betroffenheit, in die den Mönch die Nachricht von Filomena's Verschwinden versetzt hatte, ließ die anfängliche, feindselige Stimmung und den Argwohn des Jägers gegen ihn bis zu einem gewissen Grade schwinden. Das Alles machte nicht den Eindruck der Vertreibung. Dennoch sagte er kein Wort von ihr.

„Ob man nach ihr gesucht hat! Seit den drei Tagen, daß sie fort ist, bin ich hinter ihr her, laum daß ich mir Zeit gön, einmal einen Bissen zu mir zu nehmen. Und ich versteh' mich auf's Spurfinden, werdet Ihr mir glauben. In alle Döhlen bin ich gekrochen und kein Stein ist im Gebirg, den ich nicht betreten hab'. Aber da hab' ich einmal einen! Das Mädchen ist in's Kloster hinauf gelaufen, hat sich in's Kloster eingeschlossen. Sollt' nicht man langh von ihr. — Sollt' sie halt im Kloster!“ Er suchte die Achseln.

(Fortsetzung folgt.)

(Veteranen-Beihilfe und Wreschener Angelegenheit) verhandelt. Am Mittwoch nächster Woche wird die erste Lesung des Zolltarif-Gesetzes wieder aufgenommen, deren Beendigung am Sonnabend, den 14. in Aussicht genommen ist.

Der Präsident konnte als Ergebnis der Besprechung feststellen, daß die Ansicht der Mehrheit dahin geht: die erste Beratung des Etats und die Fortsetzung der Beratung des Branntweingesezes erst nach Neujahr vorgenommen werden soll, und daß er dem Hause dementsprechende Vorschläge machen wird. Zu Hauptrednern zum Etat hat die sozialdemokratische Fraktion die Abgeordneten Nebel und Sadelum bestimmt.

Nach den Vereinbarungen wird die Weihnachtspause des Reichstages am 14. d. M. beginnen und bis zum 8. Januar n. J. dauern.

Politische Uebersicht.

Auch die „Deutsche Tageszeitung“ zerbricht sich bereits den Kopf über das Schicksal des Tarifs und kommt dabei zu dem gleichen Resultat, als die „Frif. Ztg.“: Die Annahme des Tarifs erscheint unsicher und zwar nach der „Tagesztg.“ — weil der Zoll zu niedrig bemessen ist. Das Blatt der Begehrlichen schreibt:

Man kann die Zahl der unbedingten Gegner der Vorlage nur auf etwa 100, höchstens etwas über 100 schätzen; denn daß in der nationalliberalen Partei unbedingte Gegner seien, glauben wir vorläufig noch nicht. Sollten aber wirklich einige vorhanden sein, so würde deren Zahl nicht ins Gewicht fallen, es könnte sich höchstens um ein Viertel oder ein halbes Duzend handeln.

Ueber die Stellung der übrigen Parteien, Gruppen und Persönlichkeiten des Reichstages läßt sich heute nichts Bestimmtes sagen. Wir haben die einzelnen Abgeordneten bezüglich ihrer vermutlichen endgiltigen Stellung zu den Vorlagen Revue passieren lassen und sind dabei zu Ergebnissen gekommen, die zwar unsicher und hypothetisch sind, und deren Grundlagen wir aus naheliegenden Gründen nicht mittheilen können, die wir aber immerhin bei dem großen Interesse an der Frage nach dem Schicksale des Tarifs unsern nicht vorzuenthalten möchten. Wir schätzen die Zahl der Abgeordneten, die eine Abänderung des Tarifs im schützöllnerischen Sinne, insbesondere eine Erhöhung und eine gesetzliche Festlegung der landwirtschaftlichen Mindestzölle entschieden fordern, auf etwa 120-130. Diese, wenn man so sagen darf, scharfen Anhänger der Zollserhöhungen finden sich in den beiden konservativen Parteien, den beiden antisemitischen Gruppen, dem Zentrum, der nationalliberalen Partei, vielleicht auch bei den Polen und ziemlich zahlreich unter den Fraktionslosen. Ob freilich alle diese Abgeordnete die Ablehnung eines ungenügenden Tarifs als das Kleinere Uebel ansehen werden, ist eine offene Frage. Vorläufig nehmen wir das noch an und sind auf Grund dieser Annahme der Meinung, daß die Tarifsorlagen, so wie sie sind, auf Annahme nicht rechnen können.

Etwa 150 Abgeordnete mögen im allgemeinen auf dem Boden des Tarifs stehen. Von diesen 150 dürfte nur ein verhältnismäßig kleiner Theil, etwa 40, jeder (weiteren) Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle unter allen Umständen widerstreben. Die übrigen 100 bis 110, vielleicht auch einige mehr, würden, wenn sie auch nicht entschieden auf einer Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle bestehen, doch zunächst dafür zu haben sein.

Aus diesen Erwägungen und Zusammenstellungen ergeben sich folgende drei Punkte:

- 1. Für den Zolltarif, wie er ist, ist zur Zeit keine Mehrheit im Reichstage vorhanden; seine Ablehnung würde, wenn nicht Änderungen vorgenommen werden, wahrscheinlich sein.
2. Für eine (weitere) Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle ist eine Mehrheit vorhanden.
3. Die unbedingten und entschieden Gegner jeder Zollserhöhung werden unter keinen Umständen die Mehrheit bilden.
Und wir bleiben dabei: Die konservativ-agrarische Gesellschaft wird froh sein, wenn sie den gegenwärtigen Zoll in der Thatge hat. Aber so weit sind wir noch nicht.

Die Interpellation der polnischen Fraktion über die Wreschener Vorgänge bezeichnet sich als Interpellation Fürst Radzwill und Genossen und lautet, wie folgt:

1. Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß die Vorgänge in Wreschen nicht nur bei uns, sondern auch im Ausland ein Aufsehen erregt haben, welches geeignet ist, dem Ansehen des deutschen Reiches Abbruch zu thun?
2. Welche Stellung nimmt der Herr Reichskanzler dieser Angelegenheit gegenüber ein?

Die Interpellation ist außer von den Polen unterzeichnet von: Giffiers, Welsen und einer Anzahl hervorragender Zentrumsabgeordneter, z. B. von Dr. Bachem, Cabensky, Frigen (Düsselberg und Rees), Dr. Freiherrn von Heereman, dem Grafen Compegh, Letocha, Koern, Spahn, Samula. Wo hat sich das Zentrum noch bereit finden lassen.

Eine Pannenkarte. Wegen der Veröffentlichung eines Pannenbriefes ist bekanntlich Genosse Oswald in Frankfurt a. M. zu drei Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Das hat einen Hunnen so hunnisch gefreut, daß er weiteren verurtheilten Genossen aus New-York folgende Postkarte zuschickte:

New-York, 14. November 1901.

Sehen Sie ich in der heutigen Staatszeitung, daß Du feiner Vetter wegen Verurtheilung der deutschen Soldaten in China zu drei Wochen Gefängnis verurtheilt worden bist. Schmach und Schande laßt auf Dir und Du selber bist die Bestie. Solch ein elender Feind und Hund, wie Du Dich selber genannt hast, gehört für drei Jahre zur besten Bestimmung ins Loch, jeden Morgen um 1. Frühstund 25 auf der Hölzer und Schlagwerk dazu. — Solche Sausillen gehören mitunter aus der Stadt hinausgeworfen. Es ist für unsern Deutschen im Ausland eine Schande, zu hören, daß in der ehemaligen Reichshauptstadt solche Hundstatten sich so erheben, wie ich solche bei meinem Vorüber durch New-York habe, obwohl es auch schon Hundstatten gab, die dann in die Schwanz nach Haus gelassen sind.

25 hörst Du, das ist die beste Kur für Dich, für so ein Schindlader. Deine Volkstimme sollte man Dir unterm N... verbrühen. Kastrieren könnte für Dich wohl auch nichts schaden. P. A.

Ein Hunne vom Scheitel bis zur Sohle!

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Luckenwalde siegten unsere Parteigenossen mit sehr großer Mehrheit. Es erhielten die Genossen Scheller 756, Schmidt 738 und Haubenreiser 766 Stimmen, während die drei gegnerischen Kandidaten je 176 Stimmen erhielten. Damit ist die ganze dritte Abtheilung sozialdemokratisch vertreten. Neun Mandate gegen bisher acht sind in unseren Händen.

Einen schönen Sieg trugen die Genossen in Schwerin (Mecklenburg) bei der Wahl zum Bürgerausschuß im 4. Bezirk am Donnerstag davon. Es waren 3 Vertreter zu wählen. Aufgestellt war von sozialdemokratischer Seite nur ein Kandidat für den dritten Wahlgang.

In diesem Wahlgang wurden 131 Stimmen abgegeben, von denen 72 auf den sozialdemokratischen Kandidaten, den Tischler J. Koss, entfielen. Derselbe zieht mit Beginn des neuen Jahres als erster Sozialdemokrat in das Stadtparlament der Mecklenburgischen Residenz ein. Die Mecklenburger scheinen in diesem Jahre Schlesien zu übernehmen.

Bei der Stadtrathswahl in Varmen wurde der erste Sozialdemokrat in den Stadtrath erwählt. Bis gestern Mittag hatten, wie wir unserm Elberfelder Parteiorgan entnehmen, die Sozialdemokraten 3600 bis 3700 Stimmen, die Konservativen 3700-4100 Stimmen gezählt. Noch in letzter Stunde gelang es einem der vier sozialdemokratischen Kandidaten, den letzten der Konservativen zu schlagen. Es war ein außerordentlich heißer Kampf.

Bei den Stadtverordneten-Stichwahlen in Königsberg gewannen wir drei Mandate und sind nunmehr durch sechs Genossen im Stadtverordneten-Kollegium vertreten. Bisher war es nur einer.

Auch ein Strafzettel. Den Rekord dürfte eine sächsische Papierfabrik erreicht haben, als sie einem Arbeiter, der 10-15 Mk. wöchentlich verdient, einen Strafzettel in Höhe von 324 Mk. ausshändigte, die der Mann in Raten von 5 Mark wöchentlich abzahlen soll. Die „Strafe“ wurde wegen „muthwilligen“ Zerrens eines Trockenröhres verhängt, jedoch wird behauptet, daß ein direktes Verschulden der Arbeiter nicht trifft.

500,000 Arbeitslose giebt es nach einer Umfrage des „Arbeitsmarkt“-Statistikers Dr. Jastrow gegenwärtig bereits im deutschen Reich. Diese Zahl wird noch weit hinter der Wirklichkeit zurückbleiben; die amtlichen Zahlen pflegen in dieser Frage gern etwas zu verkleinern. Aber selbst wenn es „nur“ 500,000, also eine halbe Million Arbeitsloser vorläufig gäbe: Was für eine Unsumme von Geld und Noth spricht aus dieser Zahl! 500,000 Menschen, die am Hungertuche nagen! Werden Reich, Staat und Gemeinde sich Angesichts dieser Zahl ihrer sozialen Pflichten erinnern?

Preussisches Schul-Geld. Ein historisches Schulhaus befindet sich in der Gemeinde Dvalentes in Ostpreußen. Das alte Gebäude ist bereits sehr baufällig und soll im nächsten Sommer endlich einem Neubau Platz machen. Nach der evangelischen Schulchronik war das Haus schon im Jahre 1764 vorhanden, nach anderen glaubwürdigen Angaben ist es jedoch über 200 Jahre alt. Die Königin Luise hielt am 12. Juni 1798 darin eine Reiterkass, als sie eine Reise von Königsberg nach Warschau machte, um sich von den dortigen Ständen huldigen zu lassen, da Polen mit der Hauptstadt Warschau von 1795 bis 1806 als „Neuschweiz“ zu Preußen gehörte. Das Schulhaus mußte schon 1888 von der Baupolizei wegen Bauverfalligkeit geschlossen werden. Als aber die gemieteten Schulräume bald miederbrannten, wurde das alte Gebäude nothdürftig reparirt und wieder bezogen. Drei Holzpfähle verhäuteten seitdem den Eingang der Decke. Erst endlich ermöglicht der für Schulhausbauten veränderte Etat den Neubau eines zweckmäßigen evangelischen Schulhauses; aber 20 Jahre hindurch ist darüber zwischen den beteiligten Behörden verhandelt worden.

Streit beendet. Sämmtliche unbesoldeten Stadträthe in Halle a. S. nehmen auf Wunsch der Stadtverordneten-Versammlung ihre Mandate wieder auf.

Der freisinnige Landtags-Abgeordnete und Stadtverordnete Kreiling hat wegen persönlicher Zwistigkeiten den Vorsitz in der Fraktion der „Neuen Linken“ der Stadtverordneten-Versammlung niedergelegt.

Die internationale revolutionäre Sozialdemokratie! Durch diesen Satz, der den Schluss eines Artikels der „Rheinisch-Westfäl. Arbeiter-Zeitung“ bildete, soll großer Haß erregt worden sein. Deshalb hat die Staatsanwaltschaft in Dortmund gegen den verantwortlichen Redakteur des Blattes, Genossen Schinde, Strafantrag gestellt.

Der ehemalige Redakteur des freisinnigen „Börsen-Tageblattes“ und hiesiger Landtagsabgeordnete Senfänger, dessen Ansehen zur Zeit unbedeutend ist, wurde in zweiter Instanz wegen widerrechtlicher Führung des Postortitels zu vier Wochen Haft verurtheilt. Das Urtheil erster Instanz lautete auf 150 Mk. Geldstrafe.

Welchen Einfluß die Aushebung der Privatpostanstalten in Verbindung mit der Ermäßigung der Postgebühren auf die Geschäftstätigkeit der Reichspost gehabt hat, ergibt sich aus der neuesten Statistik der Reichspost- und Telegraphenverwaltung für 1900. Die Gesamtzahl aller durch die Post beförderten Sendungen, die im Jahre 1897 3839 Millionen Stück, im Jahre 1898 4061 und im Jahre 1899 4414 Millionen Stück betragen, ist im Jahre 1900 auf 5094 Millionen gestiegen. Die Zunahme betrug also 680 Millionen Stück gegen 563 und 211 in den beiden vorausgegangenen Jahren oder in Prozenten 15,41 gegen 8,97 und 5,51.

Einen Anfang in der Regierung der Landesräthe hat man in den Organisations-Kommissionen und Gassen gemacht. Dort ist zunächst die allgemeine Verfassung, — das Theater und „Kulturkassen“ nur bis zur Befreiung geschlossen zu werden. — Kulturkassen-Gesetze ist freilich nur „das Letzte unter den Letzten“ und ob das Beispiel in absehbarer Zeit Nachfolge findet, wird man aus mancherlei persönlichen Gründen bezweifeln müssen. Die Erfahrungen, die man beim Tode der Kaiserin Friedrich machte, wo es darauf ankam, die Kaiserin der Kaiserin lauterlich zu werden, war, allerdings, bedachte Entschlüsse empfindlich geschädigt wurden, sollte allerdings ermannt, dem lobenswerthen Anfang bald die praktische Fortsetzung folgen zu lassen.

Der Kaiser will keine Reichstagsblätter gedruckt. Die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet, daß man es der im Reich veranschaulichten Stelle gemäßliche Bedenken gegen Einführung der Tagesblätter nicht mehr hat, daß aber gewisse Widerstände abzuwarten, die zunächst noch nicht überwunden werden können.

Das Kriegsgericht in Jüterbog verurtheilt den Maschinier-Freiwilrern vom Inf.-Reg. Nr. 147 wegen Schorsamsverweigerung, Ausrüstungsverletzung, Widerstands und thätlichen Angriffs gegen Vorgesetzte, zu 4 Jahren, 2 Monaten Gefängnis.

Ausland.

Ein Warschauer Blatt verbreitet die Nachricht, daß der in Berlin anssigige polnische Kaiser-Konst, obwohl er die Gunst des Kaisers verliere, und ihm die Reichshauptstadt materielle Vortheile bietet, diese für immer verlassen und nach Galizien zurückkehren wolle.

Ein monarchistisches Komplott? „Daily Mail“ meldet aus Vissabon: Ein Komplott ist in Vissabon entdeckt worden. Die Behörden haben große Mengen Proviant, Waffen und Munition entdeckt, sowie einen vollständigen Organisationsplan. Man hofft, die geplanten Attentate vereitelt zu haben.

Da Vissabon Republik ist, so kann der Umsturz nur von dem monarchistisch-meritalen „Stilken der Ordnung“ geplant sein.

Gegen den Alkoholismus. In Frankreich ist durch den Unterrichtsminister vor einiger Zeit angedeutet worden, daß in den Volksschulen eine planmäßige Bekämpfung des Alkoholismus eingeleitet werde. Es ist in Folge dessen ein regelmäßiger Unterricht über die Gefahren des Alkohols in den Lehrplan der Volksschulen aufgenommen worden. Neuerdings hat der Minister eine Umfrage darüber angestellt, inwiefern sich diese Anordnung bewährt habe; aus den Antworten war zu entnehmen, daß die Befolge durchaus günstige gewesen seien. Man will nunmehr auf diesem Wege so fortfahren. Der Unterricht über den Alkoholismus soll den Hauptlehrern gleichgestellt und demgemäß sollen fortan auch die Schullehrer und Präzeptoren auf die neuen Unterrichtsgegenstände ausgebeugt werden.

Städtische Straßenbahnen in London. Nach dem letzten dieser Tage in Londoner „Graphic“ ist mit dem Bericht über die von den Londoner Straßenbahnen, die in eigener Hand verwaltet werden, ein Ueberschuß von 1,254,200 Mk. verzeichnet; die nach einem Pachtsystem bewirtschafteten brachten einen Ueberschuß von 800,000 Mk. Von diesem Ueberschuß wurden 920,000 Mk. verwendet zur Abzahlung beziehentlich Befreiung von Gemeindesteuern. Eine fast gleich große Summe ist schon einmal im Januar d. J. zu dem gleichen Zweck verwendet worden.

Arbeiterwohnungen in Turin. Der Redakteur des sozialistischen Organes der „Gazzetta del Popolo“, Dr. Casalini in Turin, hat eine Untersuchung über die Wohnungsverhältnisse dieser Stadt angestellt. Er stellte u. A. fest, daß eine Familie von 18 Personen in einem einzigen Kellerraum zusammen wohnten. Mehrere Familien von je 15 Personen waren ebenfalls in je nur einem Keller zusammengepfercht. Eine einzige Kammer beherbergte sechs Familien von je 18 Personen, 8 von je 11, 29 von je 10, 46 von je 9, 167 von je 8, 369 von je 7, 801 von je 6, 1532 von je 5, 2578 von je vier, 4228 Familien von je drei Personen u. v. 40,412 Personen leben auf diese Weise in ganz ungesunden, engen, ungesunden Räumen zusammengepfercht, ohne Rücksicht auf Geschlecht und Alter. Das Gesamtresultat der Untersuchungen geht dahin, daß innerhalb der Stadtmauern 78,026 Personen, das ist ein volles Drittel der Gesamtbevölkerung von Turin und beinahe die ganze Arbeiterbevölkerung, in kleinen, schlecht ventilirten Kammern, in welche der engen Höhe wegen meist kein Licht und Luft Zutritt haben, leben müssen. Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß Turin eine verhältnismäßig wohlhabende Stadt ist, die über bessere Finanzen verfügt als Zweidrittel aller größeren Städte. Wie mag es dann in anderen Kommunen aussehn.

Arbeiterbewegung.

Eine Urabstimmung über die Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung läßt der Zentralverein der Turin angelegten Deutschlands im Januar unter seinen Mitgliedern in den über ganz Deutschland verbreiteten Zweigvereinen vornehmen. Anschließend an die Urabstimmung ist ein Kongreß der organisierten Bureauangestellten Deutschlands in Berlin geplant.

Bei der Gewerbegerichtswahl in Stakfurt fielen von 3365 Stimmen auf die Kandidaten des Gewerkschaftslistens 3008 gleich 89,4 Prozent, auf die Kandidaten der Vereinigung 357 gleich 10,6 Prozent. Ein schmachvoller Reingal, wie ihn hier die von ihren eigenen Vereinskollegen mit Recht im Stich gelassenen Führer der Gewerkschaften sammt den verbündeten „Katholiken und christlich gesinnten Arbeitern“ erlebt haben, ist allerdings kaum denkbar.

Vermischtes.

Der Kieler Bauhausschlichter. Freitag wurde wiederum ein Dienstmädchen von einem unbekanntem Manne durch Messerliche verwundet Der Verbrecher entkam.

Eine lustige Tuelgeschichte wird aus Prag berichtet: Ein Finanzbeamter und Mediziner gerieten sich in die Haare. Die Folge war ein Duell, das in der Nähe von Prag vor einer Wirthschaft, deren Besitzer Osman Pascha genannt wird, ausgefochten werden sollte. Osman Pascha wurde am Sonnabend früh plötzlich durch zwei aufeinander folgende Schüsse aus tiefem Schlafe geweckt; hätte ihn das nicht munter gemacht, so hätte ihn das Gebüll seiner Lieblingsstube, die draußen mit hochgehobnem Schweiße die furchtlosen Duellanten in die Nacht jagte, zu Stande gebracht. Die Kuh, die im Gebüsch friedlich weidete, hörte den ersten Schuß und stürzte sich zwischen die Duellanten. Da krachte der zweite Schuß, und in einem der bei Köben schmachvollsten Köpfe vertheilt getroffen, verlor sie ihre Friedensabsichten und stürzte auf den Finanzbeamten los, der sich nur mit knapper Noth vor einem unruhlichen Tode rettete.

Litteratur.

Die Arbeiter-Turn-Zeitung, das Organ des Arbeiter-Turnerbundes, tritt am 1. Januar 1902 in ihren 10. Jahrgang. Gleichzeitig wird sie von diesem Datum an monatlich zweimal erscheinen, anstatt wie bisher einmal. Hat die Arbeiter-Turn-Zeitung von Anfang bis heute sich die Sympathie großer Arbeiter- und Turnertheile zu erwerben verstanden, so ist zu hoffen und zu wünschen, daß in Zukunft sich dieses noch steigert, denn ein Organ, wie die Arbeiter-Turn-Zeitung, verdient auch vom allgemeinen Arbeiterstandpunkt die thätigste Unterstützung, ist sie doch stets eine schneidige Waffe und Waffe gewesen gegen Reaktion und Wucherthum auf innerem Gebiete. Die Arbeiter-Turn-Zeitung zählt gegenwärtig 20,000 Abonnenten und wird monatlich in 22,000 Exemplaren verlegt. Hoffen wir, daß sich diese Zahl bei dem zweimaligen Erscheinen bald verdoppelt. Probenummern und Bezugsbedingungen sind jeder Zeit zu beziehen durch die Geschäftsstelle der Arbeiter-Turn-Zeitung Hermann Haub, Probstheida bei Leipzig.

Ständesamtliche Nachrichten.

Vom 3. Dezember.

Heiraths-Ankündigungen. IV. Maschinist Arthur Richter, evang., Kleinburgstraße Nr. 21, und Clara Kalisch, kath., Lyden.

Eheschließungen. I. Schmied Friedrich Reifner, ev., Schmiedgasse 46, mit Theresia Kofzare, ev., Bärenstraße 11. — Hansalt Friedrich Wolf, ev., Hofstraße 49, mit Karoline Tibe, geb. Kutschke, ev., Kleine Fleischstraße 12. — Arbeiter Paul Kober, ev., Berlinerstraße 18, mit Auguste Demuth, kath., Berlinerstraße 32. — IV. Laternenwärter Adolf Weisshaupt, kath., Brandenburgstraße Nr. 3, mit Auguste Fiebing, geb. Luttmann, ev., ebendasselbst. — Hansalt Hermann Lange, ev., Kowaldstraße 28, mit Pauline Hansalt, ev., Brodamerstraße 5. — Kutscher Ernst Müller, ev., Kaiser Wilhelmstraße 34, mit Selma Fuchs, ev., Hofstraße 37. — Todessälle. I. Frig. S. des Anion Kupke, 2 Tage. — Verlobt. I. des Arbeiters Adolf Wolla, 4 Mon. — Schneidermeisterin Anna Christoph, geb. Elber, 35 J. — Frig. S. des Hansalters Reinhold Kuhnert, 3 Mon. — Schuhmachersfrau Auguste Gläß, geb. Mitz, 62 J. — Gertrud, I. des Schneiders Ernst Keller, 2 J. — Fräulein Theresia Christiane Feinze, 98 J. — Fabrik-Arbeiterin Emma Werner, 16 J. — Wittfrau Louise Wolf, geb. Wolbrich, 64 J. — Hermann, S. des Arbeiters Hermann Werner.

mann, 1/2 Std. - III. Arbeiterwitwe Rosina Eiche, geb. Pradel, 56 J. - Arbeiter Johann Dugolla, 47 J. - Schiffersfrau Emilie...

IV. Spundbreher Johann Sperlich, lath., S. - Schlosser Karl Berger, ev., S. - Arbeiter Friedrich Kern, ev., S. - Steinbruder...

Vom 4. Dezember. Heiraths-Ankündigungen. I. Tischlergeselle Paul Rieffen, lath., Hinterhäuser 5, und Hedwig Srenzel, lath., ebenda...

Vom 5. Dezember. Heiraths-Ankündigungen. II. Droschkenbesitzer Gottlob Schuppe, ev., Canth, und Marie Arnold, geb. Köstler, ev., Palm...

Eheschließungen. III. Schuhmacher Wilhelm Langner, ev., Marienstraße 7, mit Pauline Vanjanski, lath., ebenda...

Geburten. I. Arbeiter Anton Kupke lath., S. - Arbeiter August Just ev., S. - Schneider Josef Weigel lath., S. - Schneider...

Toten. III. Schlosser Johann Dielmann, lath., T. - Kutscher Max Peper, v., S. - Kutscher Wilhelm Barisch, ev., S. - Schneider...

Für den Parteifonds gingen ein: Seypp 0.50 Mk. Hothes Wiegenbündel 2.35. Geschmürter Stat 0.20. C. W. 1.00. Seypp 0.50. G. Gräbchen 41 0.50. J. Brudnik 2.00. E. Neufisch 2.00. R. H. 1.00. Redaktion und Expedition der Volksmacht 3.00.

Leitung. Für den Parteifonds gingen ein: Genosse Hoffmann, Bous 10.-. Hoffmann, Bous 10.-. Kern, Bous 10.-. Sozialdemokratischer Verein 50.-. Durch Genossen Abster 10.-.

Gewerkschaftshaus. Sonnabend, den 7. Dezember: Herbstkränzchen der Gemeindefreier. Holzarbeiter-Verband. Zahlabend, Zimmer Nr. 1. Metallarbeiter-Verband. Zahlabend, Zimmer Nr. 1. Zimmerer-Verband. Zahlabend, Zimmer Nr. 1. Tischler-Versammlung. Zimmer Nr. 2. Tapezierer-Verband. Zimmer Nr. 3 und 4. Bildhauer-Verein. Zimmer Nr. 5. Graveure-Versammlung. Zimmer Nr. 6. Tabakarbeiter, Zigarrenfortreter und Krankenkasse. Zahlabend, Zimmer Nr. 7. Hutmacher-Verband. Zahlabend unten. Sonntag, den 8. Dezember: Bauarbeiter-Versammlung. Vorm. 11 Uhr. Zimmer Nr. 2. Steinarbeiter-Verband. Vormittags 11 Uhr. Zimmer Nr. 7. Maurer-Verband. Vormittags, Zahltag unten. Maschinisten- und Geiger-Verein. Vorm. 11 Uhr General-Versammlung, Zimmer Nr. 3. Drechsler-Sektion. Nachm. 4 Uhr, Zimmer Nr. 1. Böttcher-Verband. Nachm. 4 Uhr, Zimmer Nr. 7. Montag, den 9. Dezember: Volks-Versammlung (Kandidatenrede Bernsteins) im großen Saale. Handelslehrlinge. Zimmer Nr. 1. Schuhmacher-Verband. Zimmer Nr. 3. Sattler-Verband. Zimmer Nr. 5. Schneider-Verband. Zimmer Nr. 6. Dienstag, den 10. Dezember: Maurer-Versammlung. Abends im großen Saale. Zimmerer-Gesang-Verein. Zimmer Nr. 2. Glaser-Verband. Zimmer Nr. 5. Mittwoch, den 11. Dezember: Arbeiter-Radfahrer-Verein. Zimmer Nr. 2. Maurer-Gesang-Verein. Zimmer Nr. 3. Turnstunde der „Freien Turnerschaft“. Donnerstag, den 12. Dezember: Maler-Verband. Zimmer Nr. 2. Former-Gesang-Verein. Zimmer Nr. 3. Turnstunde der „Freien Turnerschaft“. Freitag, den 13. Dezember: Holzarbeiter-Verband. Zimmer Nr. 1. Schuhmacher-Versammlung. Zimmer Nr. 2. Typographische Gesellschaft. Zimmer Nr. 3. Männer-Gesang-Verein „Vorwärts“. Zimmer Nr. 3. Sonnabend, den 14. Dezember: Arbeiterjüngerbund. Herbstfest. Sonntag, den 15. Dezember: Matinee der Buchdrucker zu Gunsten der Konditionslosen. Vorm. 11 Uhr. Herbstfest der Bäcker. Nachmittags im großen Saale.

Vergesst den Wahlfonds nicht!

Table with 10 columns of clothing items and prices: 1 Blouse aus Barchend 98 Pf., 1 Oberhemd-Blouse 135 Mk., 1 Matinée aus Velour 245 Mk., 1 Morgenrock aus bt. Barch. 290 Mk., 1 farb. Sammet-Blouse 350 Mk., 1 Schollerkrage gestütert 150 Mk., 1 reins. farb. Blouse 390 Mk., 1 Morgenrock Rein Wolle 1280 Mk., 1 Costum-Rock a. Futt. gearb. 350 Mk., 1 Vel.-Kleid Rock u. Jacke 285 Mk., 1 Haus-Kleid Rock u. Taille 250 Mk.

Table with 9 columns of clothing items and prices: 1 Hauskleid 6 Meter Kleid doppeltbreit 135 Mk., 1 Bini. Tuchkleid 6 Meter Kleid doppeltbreit 220 Mk., 1 Hauskleid 6 Meter Kleid Velour 216 Mk., 1 Strapazierkleid Zwirneffekt 6 Meter doppeltbreit 330 Mk., 1 Schwarz Fant.-Kleid Mohaireffekte, viele Muster, Kleid 6 Mtr. 470 Mk., 1 Strassenkleid Neubeit: Zibeline Kleid: 6 Meter 680 Mk., 1 Schwarz Fant.-Kleid aparte Muster, Kleid: 6 Meter 720 Mk., 1 Eleg. Strassenkleid entzückende Dessins, Matelassé etc. (6 Meter) 750 Mk., 1 Strassenkleid in Cheviot, Tuch, Lasting, durable Weare (6 Meter) 890 Mk.

Table with 8 columns of clothing items and prices: 1 Damen-Tag-Hemden (Achsel-schluss) von 1,28 Mk. an., 1 Barchend-Beinkleider bunt, von 75 Pf. an., 1 Trikot-Anzüge für Kinder von 53 Pf. an., 1 Seid. Kopf-Chales 2,10, 3,15 bis 10,00, 1,80 Mk., 1 Strümpfe Herren-Socken 25 Pf., 1 Corsetts in allen Weiten und Preisen von 98 Pf. an., 1 Barchend-Hemden für Männer von 93 Pf. an., 1 Trikot-Hemden 88, 108, 128, 135 bis 155 Pf., 1 Capotten 88, 125, 150 etc. 68 Pf., 1 Unterröcke 1,95, 2,65, aus Tuch bis 15,00, 1,55 Mk., 1 Wirthschafts-Schürze mit Träger von 73 Pf. an., 1 Pelz-Muffen von 95 bis 12,00 Mk., 1 Barchend-Hemden für Frauen von 88 Pf. an., 1 Trikot-Beinkleider 105, 128, 145 bis 160, 92 Pf., 1 Wollene Kopf-Chales von 45 Pf. an., 1 Unterröcke (Moirée) 3,50, 4,50, 5,40 bis 16,00, 3,30 Mk., 1 Weisse Hausschürzen mit Träger von 95 Pf. an., 1 Pelz-Callers v. 60 Pf. bis 22,00 Mk.

Table with 10 columns of clothing items and prices: Sie erhalten Für 100 M. 3 Schürzen oder 1 Polsauf., Sie erhalten Für 200 M. 1 Unterröck oder 1/2 Dtzd. reinleia. Taschentücher, Sie erhalten Für 325 M. 6 reinleia. Handtücher oder 1 Bettbezug mit 2 Kissen., Sie erhalten Für 500 M. 1 reinw. Kleid (6 Mtr.) oder 1 Zimmer-Toppich., Sie erhalten Für 700 M. 6 Taghemden oder 3 Fenster Gardinen., Zusammen Für 1050 M. 1 Bettbezug mit 2 Kissen und 3 Bettläden fertig und 1 Intett mit zwei Kissen., Sie erhalten Für 1200 M. 1 elegantes Strassenkleid oder 1 seidene Unterrock., Sie erhalten Für 1500 M. 1 Plüschgarnitur bestickt oder 1 Salontoppich oder 12 Mtr. schwarz Damastkleid., Zusammen Für 1800 M. 1 6 Mtr. schwarze Cheviotkleid und 1 elegantes Unterrock und 1 Pelzcoller., Sie erhalten Für 2000 M. 1 Gebetstisch mit Federn oder 18 Taghemden m. Stückerd.

Verkaufshaus grössten Styls M. Schneider, Breslau, Schweidnitzerstrasse, vis-a-vis dem Kaiser Wilhelm-Bahnhof.

Henel's grosser Weihnachts-Verkauf

bis 24. December 1901 erstreckt sich auf alle unsere reichassortirten, theilweise bedeutend vergrösserten

Special-Abtheilungen

und sind wir in Folge rechtzeitiger, grosser Abschlässe in der Lage, alle unsere zahlreichen in nur bewährten Qualitäten geführten

Gebrauchs- und Luxus-Artikel

in überraschend reichhaltiger Auswahl zu

entsprechend billigen Preisen

abgeben zu können, so dass Niemand, auch die auswärtigen Herrschaften, die ausserordentlich günstige Gelegenheit zum Einkauf von anerkannt preiswerthen u. wirklich realen

Weihnachts-Geschenken

vortübergehen lassen sollte.

Damen-Hemden
Stück 1,30, 1,45, 1,65, 1,75, 2, 2,25, 2,50 bis 18 Mk.

Damen-Nacht-Jacken
Stück 1,40, 1,65, 2, 2,25, 2,40, 2,75, 3 bis 12 Mk.

Damen-Nacht-Hemden
Stück 3,60, 4,40, 5, 6,50, 7 bis 18 Mk.

Damen-Beinkleider
Paar 1,10, 1,30, 1,50, 1,65, 2, 2,25, 2,50 bis 9,50 Mk.

Damen Frisir-Mäntel
Stück 3,75, 4,25, 4,75, 5,25, 6 bis 21 Mk.

Anstands-Unterröcke
Stück 1,25, 1,75, 2,15, 2,40, 2,75, 3,50 bis 13 Mk.

Unterröcke für Bedienstete
Stück 1,75, 1,90, 2,40, 3,20 Mk.

Costumes-Unterröcke
Stück 3,20, 3,75, 4,25, 5,75, 7, 7,75, 9, 10,25 bis 33 Mk.

Haus-, Wirtschafts-, Toga- und Lia-Schürzen
in unerreichter Auswahl
Stück 45, 58, 75, 90 Pf., 1,10, 1,25 bis 20 Mk.

Damen-Nachtauben,
Untertaillen, Hemd-Hosen, Kricker-Böcker,
Kragen, Manchetten Cravaten, Jabots etc.

Damen-Corsels
Stück 1,25, 1,75, 2,30, 2,60, 3, 3,25, 3,50 bis 23,50 Mk.

Damen-Hanuschuhe
Paar 35, 45, 60, 70, 80, 90 Pf., 1 bis 5,25 Mk.

Damen-Strümpfe
Paar 55, 60, 70, 80, 90 Pf., 1 bis 10 Mk.

Damen-Capoten
Stück 1, 1,10, 1,55, 1,80, 2, 3,25, 4,50, 6, 8,50 Mk. etc.

Wollene Tücher und Shawls
Stück 45, 65, 75 Pf., 1,05, 1,20, 1,45 bis 13 Mk.

Wollene Damen-Westen
Stück 2, 2,40, 3, 3,75, 5,20 bis 9,70 Mk.

Tricot-Tailen und Blousen
Stück 3,50, 3,75, 4,25, 4,50, 5, 6,25 Mk. etc.

Damen-Blousen
Stück 1,30, 1,65, 3, 4,25, 5,25, 6, 7,25 bis 50 Mk.

Oberhemd-Blousen
Stück 2,50, 3,50, 4,25, 4,50, 5, 5,75, 6,25, 7 bis 35 Mk.

Haus- und Strassen Damen-Kleider,
Sport- und Reise Costumes.

Franco-Versand
aller Waaren im Werthe von 20 Mk. an (mit Ausnahme der in unseren Versand-Bedingungen vom portofreien Versand aus eingeschlossenen) durch ganz Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Belgien, Holland, Dänemark, Luxemburg u. Grossbritannien u. Irland.

Während des Weihnachts-Verkaufs ist für unsere werthen Kunden ein **Erfrischungs-Buffet** zur kostenfreien Benutzung eingerichtet.

Knaben- und Mädchen-Anzüge, -Kleider, -Mäntel, -Jackets, -Hüte, -Mützen, -Wäsche und -Tricotlagen.

Herren-Geh- und Reise-Pelze, Pelzmützen

Haus- und Wirtschafts-Anzüge
für Damen (Rock und Blouse)
Stück 5,25, 5,75, 6,75, 7,25 Mk. etc.

Damen Jackets
Stück 5,50, 10,25, 11, 14, 15, 16 Mk. etc.

Damen-Capes
Stück 10, 13,25, 16, 21,50, 25 Mk. etc.

Damen-Paletots
St. 10,75, 13,75, 14, 16, 26,50, 28,75 Mk. etc.

Damen-Rotunden
Stück 11, 18, 22,75, 24,75, 33, 40, 52 Mk. etc.

Damen-Barets, Muffs, Schuie kragen, Hüte, Schlier, Gamaschen.

Pelz-Colliers und -Boas
Stück 1,260, 3,20, 3,85, 6,90, 12, 13 bis 19 Mk.

Feder-Boas Stück 1,90, 2,50, 3,75, 4,50, 7,85, 9,50, 10, 11,50 Mk. etc.

Crépe-Chiffon- u. d. Seiden-Boas
von 4,75 bis 25 Mk.



Nicht zusagende Waaren,
soweit dieselben nicht abgekauft oder auf Extra-Bestellung angefertigt sind, werden bereitwillig umgetauscht oder unter Erstattung des Betrages ganz zurückgenommen.

Kostenfrei
senden wir auf Wunsch unseren reich illustrierten, übersichtlich geordneten 180 Seiten umfassenden Haupt-Katalog, sowie Stoff-collectionen.

Bekleidung für die hochwürdige Geistlichkeit, sowie für die Herren Justiz-Beamten.

Strassen-, Gesellschafts- und Spor-Anzüge.

Praktische Jagd-, Reise-, Haus- und Camoir Joppen
Stück 8,50, 9,75, 15, 18, 20 Mk. etc.

Sport Paletots oder Uister
27, 34, 44, 50 Mk. etc.

Hohenzollernmäntel mit abknöpfbaren Pelerine
Stück 17, 24, 34, 37,50, 48 Mk. etc.

Herren-Schlaf öcke
Stück 11,65, 15,75, 20,75, 24,75, 25,50 Mk. etc.

Wollene Anzugstoffe 130 cm breit, Meter schon von 2 Mk. an.

Reisendecken, Stück 4,10, 6,30, 7,20, 8, 9, 10, 10,85, 12 Mk. etc.

Chinesische Ziegenfelle
Stück 2,40, 2,80, 3,40, 3,55, 4,25, 5,65 Mk. etc.

Regenschirme, Stück 2, 2,25, 3, 3,40, 3,75, 4,40, 5,50 bis 32,75 Mk. etc.

Taschentücher
Dtzd. 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 2, 2,25, 2,50, 2,75, 3, 3,50, 4 bis 33 Mk.

Fehlerhafte Taschentücher
mit kleinen, unmerklichen Webefehlern
1/2 Dtzd. 80, 90 Pf., 1, 1,10, 1,20, 1,50 bis 2,50 Mk.

Oberhemden mit feinen glatten oder Falten-Einsätzen
Stück 3, 4,50, 5,50, 6, 6,50 Mk. etc.

Bunte Oberhemden aus Perkal, Oxford, Zephyr etc.
Stück 4,75, 6, 7,25, 7,75 Mk. etc.

Uniform- und Offizier-Hemden
Stück 2, 2,40, 3,25, 3,75 Mk.

Tag- und Nachthemden
Stück 2, 2,40, 2,60, 2,75, 3,25, 3,50 Mk. etc.

Négligéhemden mit bunten Besätzen
Stück 2,75, 4 Mk.

Kragen, Manchetten, Serviteurs, Cravaten.

Cachenez
Stück 40, 50, 75 Pf., 1, 1,25, 1,50 bis 20 Mk.

Diener-Kragen Dtzd. 4 Mk.

Diener-Cravaten (Shlipse)
Dtzd 75 Pf. u. 2 Mk.

Kutscher-Cravaten, zweiseitig Stück 1 Mk.

Engl. Kutscherkragen Dtzd. 6,75 Mk.

d'O mit fester Piqué-Cravate, Stück 1,15 Mk.

Koch-, Conditor- u. Fleischer-Wäsche, Friseur-Blousen, Maier-Kittel etc.

Männer-Hemden
a) aus blau weiss gestreift, Nessel 1,20, 1,40 Mk.
b) aus warmen dunklen Baumwollstoffen,
Stück 1,35, 1,60 Mk.

Tricot Hemden mit doppelter Brust
Stück nur 1,25 Mk.

Unterbekleider Baumwolle, patent gestrickt,
Paar 1, 1,10, 1,25, 1,35, 1,45, 1,65 Mk.

Gewirkte Wolljacken
Stück 1,75, 2, 2,25, 2,50, 3, 3,25, 3,50 Mk.

Gestrickte wollene Aermel-Westen
Stück 2,50, 2,90, 3,10, 3,80, 4,10, 4,60 Mk.

Rotwollene Aermel-Westen
Stück 3,75, 4,10, 4,50, 4,80, 5,15 bis 8,15 Mk.

Livré-Westen, gestreift, Stück 4,75 und 9 Mk.

Männer-Socken,
Paar 30, 50, 60, 85 Pf. etc.

Pulswärmer Paar 20, 45, 60, 75 Pf. etc.

Handschuhe, Hosenträger, Hüte, Mützen, Strassen-Gamaschen, Stöcke etc.

Jagd- West- u. Gamaschen, -Strümpfe, -Mützen, -Hüte, -Kopfschutze, -Joppen, -Muffs, -Rucksäcke etc.

Schuhwaaren Gummischuhe, Schneeschuhe, Rennwölfe, Schneehauben etc.

Pferde- u. Wagendecken, Sport-Artikel.

Lawn-Tennis-, Croquet- et. Spiele, Hangematten.

Möbel- und Decorations-Stoffe, Linoleum, Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen, Portiären, Gobelins, Lambrequins, Stores, Vorhänge, Rouleaux, Tisch- und Divan-Decken, Kissen, Fensterschutz-Vorhänge, Fusstaschen.

Kleiderstoffe
in Wolle, Baumwolle und Seide.
Leinen- und Baumwollstoffe, Jalets, Drells, Flanelle, Schürzenstoffe, Congressstoffe, Stickereien.
Tisch-, Küchen- und Wirtschaftswäsche.

Bettstellen, Wiegen, Wagen, Matratzen, Keilkissen, Wickel-, Wasch- und Nacht-Tische, Schlafzimmer-Möbel, Feld-, Ruhe- und Gartenstühle, Bettwäsche, Bett-, Schlaf- und Stepp-Decken, Schlummer-Rollen, Daunenbälle, Rubekissen.

Ein grosser Posten Garderobe verlassener Saisons wie Damen-Capes, Jackets, Mäntel, Shawls, Herren-Mäntel, Ueberzieher, Joppen, Anzüge, Schlaf- etc. Kinder-Anzüge, -Kleider, -Mäntel, Jackets in bekannt solider Ausführung bedeutend unter dem Herstellungspreise.

Ein grosser Posten Reste von Leinen- und Baumwollstoffen, Bett-, Schürzen- und Negligéstoffen, Wäsche, Woll- und Seidenstoffen, Ledern, Tuchen, Anzugstoffen, Stickereien, Congressstoffen, Trimmings etc. in nur bewährten Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Julius Henel vorm. C. Fuchs, Breslau I Am Rathhause 24-27.
Kaisert. und königl., königl., königl.-prinzl. und fürstl. Hoflieferant.

Verantwortlicher Redakteur für den Inhalt und den Druck: Franz Witzke - für den gesamten Inhalt der Zeitung: Ernst Witzke
Redaktion und Expedition: Neue Strasse 14a - Telefon von 24-27-28 - Druck von 24-27-28 - Anstalt in Breslau - Ausgabe: 24-27-28

lokales und Provinzielles.

Dreslau, den 7. Dezember 1901.

Ein Volkstrend.

Es war einmal Herr Schild — das es die Nachwelt wisse! — das war ein gewaltiger Redner vor dem Herrn und Stadtvater in Breslau.

„Ich weiß, es giebt viele Arbeitslose, und die Noth ist groß! Aber die meisten unter ihnen sind Faulpelze und Müßiggänger, denen man umsonst der Arbeit Wohlthat bietet.“

„Also sprach Herr Schild in gerechtem Unmuth und, sein ehrwürdiges Haupt sorgenvoll wiegend, wandte er sich an die Mitwähler der Stadt, so da Bruhns und Schütz gehießen.“

„Ihr Lieben müget auf die Arbeiter einwirken, daß sie auch Arbeit nehmen, wenn ihnen solche geboten wird!“

„Er selbst aber ging hin und that dergleichen. Zwar nur auf seine Weise. Um sich sammelte er die Noth...“

„Aber diesen Dallen hier und trägt die geistige Speise hinaus ins Land, soweit es reicht. Wo Ihr eine dumpe Wohnung findet, da kein Licht und Sonnenschein bekannt, da die Armut zu Hause und der Hunger Mittagsgast, da theilet dieses „Manna“ aus.“

Die Mannen gehorchten und verbreiteten in der Hauptstadt des Landes, in Breslau, und in vielen Städten ringsumher die Schrift, wie ihnen der Herr — Schild — geboten hatte.

„Aber für die Mitwelt soll allhie auch noch vermeldet werden, daß der geistigen Nahrung, so Herr Schild in mährisch Haus gesandt, gar mancherlei ist und gar fürsorglich behandelt werden soll.“

Ulrich Hans Wagner

genannt „Der Domschütz!“

Von diesem Manne verkündet der Umschlag die graue Mär: Wer war es, der diesen seltsamen Beinamen trug?

Ein Häubchauptmann — so kühnbar, so unbezwinglich, daß sein gefürchteter Name noch heutigen Tages im Volksmunde fortlebt.

Und räthselhaft — da suchte man ihm nicht, dem geheimnißvollen Mann, dessen ganzes Leben schon fast dem Märchenhaften angehöre, nein, die Armen segneten den tollkühnen Räuber, denn der Domschütz linderte die Noth, wo er nur konnte.

Dem hungernden Armen in Stadt und Land zur Zeit des Elends und der Arbeitsnoth mit solcher Eilfertigkeit kommen, ist nicht nur leichtfertig. Es wäre ein Verbrechen der Aufregung und würde mit Feuer gestraft werden, wenn die Welt nicht am Anfang des „liberalen“ zwanzigsten Jahrhunderts lebte.

Sollte es aber diesen oder jenen geben, wofür Standes der sei, der da weiß, daß Hungernde vor Noth dem Irren verfallen oder Mädchen aus bitterer Noth die Bahn des Lasters hinabgeglitten seien, dem weiß Herr Schild bald Rath und Trost zu schaffen.

„Ullnor, die Rächerin der Frauen“.

Solchermassen sorgt Herr Schild getreulich für das geistige Wohl und Wehe der vielen armen Leute, wenn uns auch bedanken will, daß er mehr für das Wehe Sorge trägt, denn für das Wohl.

„Mit einem Wort: Es ist eine Schmach, daß zu Anfang des 20. Jahrhunderts noch derartige Litteratur dem Volke geboten werden darf.“

* Die erste Wählerversammlung der sozialdemokratischen Partei findet Montag Abend im großen Saale des Gewerkschaftshauses statt.

Die Breslauer Arbeiterpartei verfügt in diesem Jahre über ein großes Lokal, dessen einziger Fehler nur ist, daß es außerhalb des Wahlkreises Breslau-West liegt.

Wir laden ein Angehörige aller politischen Parteien ohne Unterschied und geben Jedermann das Wort. Die Person des sozialdemokratischen Kandidaten wird jedenfalls Gegner in großer Zahl anlocken und wir fordern deshalb auch die Arbeiter auf, zahlreich und rechtzeitig zur Stelle zu sein.

Über die Anschauungen des Breslauer Reichstagskandidaten und sein parlamentarisches Programm kennen lernen

will, der letzte Montag Abend seine Schritte ins Stadtschloßhaus zu Edward Besenfeld.

* Der Magistrat und die Beschäftigungslosen.

In den Bureaus der städtischen Verwaltung giebt es jetzt viel zu thun. Alle Hände sind beschäftigt, theils mit Aufstellung des Etats, theils mit Vorbereitung der Steuern zc. Es werden auch Hilfskräfte gebraucht und da will es was als selbstverständlich erscheinen, daß man bei Auswahl dieser zunächst die vielen Stellungslosen, sonst aber intelligenten und für den Beruf besonders geeigneten Kaufleute, Buchhalter zc. verwendete.

Man wird sagen, das ist doch nichts so Außerordentliches. Nein, ist es auch nicht. Aber das Außerordentliche bei der Affäre ist, daß gleichzeitig eine große Anzahl von Magistratsbeamten in Ueberstunden à 75 Pf. die erforderlichen Arbeiten zu verrichten gezwungen sind.

* Proletariats Ende. Auf dem Transport nach dem Arbeitshaus erging sich der Kupferschmied Johann Leutner aus Stolp i. Pommern.

„Vollsheim des Humboldt-Vereins (Ankerstr. 31 I., Ecke Kurze Gasse). Sonntag, den 8. Dezember, Abends 6 1/2 Uhr, findet ein interessanter Vortrag über: „Licht und Leben“ statt.“

Die 2. Ausstellung schlesischer Kunsthandwerks.

In den Räumen unseres Museums für Kunstgewerbe und Alterthümer hat sich wiederum die Ausstellung schlesischen Kunsthandwerks etabliert. Sie haßt diesmal, abgesehen von einigen sehr schönen Stickereien und anderen Handarbeiten, die im Voraus untergebracht.

Der äußere Umfang dieser zweiten Ausstellung schlesischen Kunsthandwerks ist erheblich unter dem der ersten vor zwei Jahren veranfalteten Ausstellung zurückgeblieben.

Ein Speisezimmer in Höhe ist von Gebrüder Bauer ausgestellt. Es macht einen prächtigen, fast prägnanten Eindruck, kann aber höheren künstlerischen Ansprüchen nicht genügen.

Von der Firma Martin Kimmel sind vier Interieurs hergestellt: Ein gothischer Raum, der Bruchtheil eines Wohnzimmers, der Bruchtheil eines Speiseraums und der Bruchtheil eines modern eingerichteten Salons.

Von der Firma Martin Kimmel sind vier Interieurs hergestellt: Ein gothischer Raum, der Bruchtheil eines Wohnzimmers, der Bruchtheil eines Speiseraums und der Bruchtheil eines modern eingerichteten Salons.

bequem. Der Schreibtisch z. B. ist das Muster eines Schreibtisches, an dem auch mit dem besten Willen niemand arbeiten kann; der Bücherständer nimmt sehr viel Platz ein, aber Bücher kann man darin kaum aufbewahren zc.

Die Firma Julius Roblinsky hat eine Junggesellen-Wohnung, einen Schlafraum und einen allerdings recht vorwollständigen Wohnraum ausgestellt.

Die Firma Julius Roblinsky hat eine Junggesellen-Wohnung, einen Schlafraum und einen allerdings recht vorwollständigen Wohnraum ausgestellt.

Die Firma Julius Roblinsky hat eine Junggesellen-Wohnung, einen Schlafraum und einen allerdings recht vorwollständigen Wohnraum ausgestellt.

Die Firma Julius Roblinsky hat eine Junggesellen-Wohnung, einen Schlafraum und einen allerdings recht vorwollständigen Wohnraum ausgestellt.

Die Firma Julius Roblinsky hat eine Junggesellen-Wohnung, einen Schlafraum und einen allerdings recht vorwollständigen Wohnraum ausgestellt.

Aus aller Welt.

Feuer in Danzig. Freitag Nacht, kurz nach 12 Uhr, brach in der Schnitzerei und Tallerei der Schiffsaufseher Werft Feuer aus, das das zweistöckige Gebäude vollständig zerstörte.

Feuer in Danzig. Freitag Nacht, kurz nach 12 Uhr, brach in der Schnitzerei und Tallerei der Schiffsaufseher Werft Feuer aus, das das zweistöckige Gebäude vollständig zerstörte.

gemeldet wird, ein Schuß abgefeuert; die Kugel ging durch ein Abtheil zweiter Klasse, verlegte aber zum Glück keinen Insassen.

Ueber den neuesten Reiseplan werden dem „Daily Tel.“ aus New-York noch folgende Einzelheiten gemeldet: Als von Hamburger Dampfer „Palatia“ dort Salzsäure ausgeladen wurden, erlösten aus einer Kiste die jammernden, stöhnenden Worte: „Wasser, Wasser.“

Ueber den neuesten Reiseplan werden dem „Daily Tel.“ aus New-York noch folgende Einzelheiten gemeldet: Als von Hamburger Dampfer „Palatia“ dort Salzsäure ausgeladen wurden, erlösten aus einer Kiste die jammernden, stöhnenden Worte: „Wasser, Wasser.“

Ueber den neuesten Reiseplan werden dem „Daily Tel.“ aus New-York noch folgende Einzelheiten gemeldet: Als von Hamburger Dampfer „Palatia“ dort Salzsäure ausgeladen wurden, erlösten aus einer Kiste die jammernden, stöhnenden Worte: „Wasser, Wasser.“

Ueber den neuesten Reiseplan werden dem „Daily Tel.“ aus New-York noch folgende Einzelheiten gemeldet: Als von Hamburger Dampfer „Palatia“ dort Salzsäure ausgeladen wurden, erlösten aus einer Kiste die jammernden, stöhnenden Worte: „Wasser, Wasser.“

Ueber den neuesten Reiseplan werden dem „Daily Tel.“ aus New-York noch folgende Einzelheiten gemeldet: Als von Hamburger Dampfer „Palatia“ dort Salzsäure ausgeladen wurden, erlösten aus einer Kiste die jammernden, stöhnenden Worte: „Wasser, Wasser.“

Ueber den neuesten Reiseplan werden dem „Daily Tel.“ aus New-York noch folgende Einzelheiten gemeldet: Als von Hamburger Dampfer „Palatia“ dort Salzsäure ausgeladen wurden, erlösten aus einer Kiste die jammernden, stöhnenden Worte: „Wasser, Wasser.“

Wittberg, 4. Dezember. (Selbstmord.) Der 78jährige fahrbereitsche Fischer, der erst kürzlich sein 60jähriges Bürgerjubiläum feierte, erhängte sich. Nahrungsmitteln sollen den alten Mann zu diesem bedauerlichen Schritt getrieben haben.

Neurode, 5. Dezember. Der jugendliche Mörder der Kaufmannsrau Anna Pfeiffer in Dandorf, der 16jährige Schulmädchenlehrling Josef Galtner, wurde wegen Mordes und Diebstahls zu 15 Jahren Gefängnis verurtheilt.

Kawatsch, 4. Dezember. Von einer Sendung Schweinen, die vor einigen Tagen auf der hiesigen Eisenbahnstation aus Pabianitz ankam, waren neun todt, andere krank. Die Section der ersten hat ergeben, daß die Tiere künstlichen Drogen, von dem Reste im Waggon gewesen sein sollen, eressen haben.

Säben, 4. Dezember. Von einem schweren Unfall getroffen wurde gestern Nachmittag Rentmann von Jernplig von der 1. Schwadron unseres Dragoner-Regiments. Derselbe ritt in der Reithalle ein im Regiment als störrisch bekanntes Pferd „Einbrecher“, er stürzte mit demselben und zog sich eine Gehirnerschütterung, einen Schädelbruch und einen Bruch des Schlüsselbeins zu.

Wiegand, 6. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Volkvereins entspann sich eine sehr rege Debatte über den abschlägigen Bescheid des Oberverwaltungsgerichts in Sachen der Klage des Genossen Welter und Genossen gegen die Gültigkeit der vorjährigen Stadtorbudenwahlen, deren Ergebnis war, daß sich alle Redner trotz der Abweisung der Klage mit dem erzielten Erfolge im moralischen Sinne zufriedengaben. Es gelte aber schon jetzt wieder vorzubereiten, damit bei den nächsten Kommunalwahlen solche Schicksale nicht passieren können. Der weitere Verlauf der Sitzung war einer scharfen Kritik verschiedener kommunaler Vorkommnisse reservirt. Zunächst wurde ein auf dem städtischen Schlachthof vorgekommener eigenartiger Fall besprochen. Zwei Schweine lebten wurden vom Schlachthofstierarzt für tuberkulös erklärt, auf das Entschieden des Kreisveterinärats hin aber wieder freigegeben bezogen als unbedenklich erklärt. Eine rege Aussprache erfolgte über den Werth oder Unwerth der Freibank, die zu einer fast einmüthigen Verurtheilung dieser Einrichtung führte. Entschieden hat der Arbeiter in der Gegenwarts-Gesellschaft schon ein solches Einkommen zu beantragen, daß es ihm möglich ist, vollwerthige Nahrungsmittel zu kaufen. Der oben gekennzeichnete Fall ist auch von dem hiesigen linksliberalen Blatt schon scharf gerügt worden. Die Behörde hält sich aber in Schweigen. Um sie aus ihrer Reserve zu locken, wird der Vorsitzende beantragt, eine Interpellation an Magistrat und Stadtvorstande zu senden, um volle Aufklärung über den sonderbaren Fall zu erlangen. Weiterhin gelangte die beabsichtigte Aufhebung des städtischen Viehmarktes zur Besprechung. Ein Redner äußerte, die Sache liege nicht weit von Volkswort und ein recht nettes Schildbürgerstücken würde es sein, wollte man das Viehmarkt, das Jedem in momentaner Noth ein Rettungsanker sein sollte, aufheben wollte. Die Arbeiter müßten sich mit aller Macht dagegen sträuben, daß man das Institut aufhebe und die Pfandbeleihung der Privat-Spekulation ausantwortet. Einen nicht zu kommentirenden Einbruch mußte es auch auf jeden Unbefangenen machen, wenn der Oberbürgermeister schon einen solchen Privatunternehmer auf Lager hatte, um ihn den Stadtvätern bei Konvention sofort präsentieren zu lassen. Nach Erledigung dieser Sache wurden mehrere Schuldebelle als Karikaturen ausgeframt. Wir bemerken, daß alle diese Angaben im Gegenwärtigen Beamten geschahen, also wohl auf Glaubwürdigkeit Anspruch erheben dürfen. In der Lötterbergsschule (wir wissen nicht, ob in dieser Schule überhaupt irgend ein Beleuchtungs-System existirt) haben die Mädchen bei ihren in den Nachmittag verlegten Handarbeitsstunden kein Licht erhalten und um doch etwas zu sehen, kauften sie sich selbst Stearinlichter oder brachten sich solche von daheim mit. Der Redner, der diesen Fall zur Sprache brachte, verweigerte seinem Mädchen weitere Geldmittel zum Lichtkauf und gebot ihr heimzukommen, wenn es zur Handarbeit zu dunkel würde. Das Kind aber mußte in der Schule bleiben und hatte sich, wie es später dem Vater auf Befragen erklärte, heimlich ein Licht gekauft. Eigentlich ein Motiv zu einem Witz. „Die Extreme berühren sich“, auf der einen Seite die strahlenden Hogenlampen, auf der anderen Seite die Handarbeit geblendete Kinder, beim strahlenden Schein eines Talglämpchens. Ein Kommentar dazu erübrigt sich. Der Fall

spricht, selbst wenn er nur zum Theil auf Wahrheit beruhen sollte, ganze Hände. Es wurde auch Klage geführt, daß in einigen Schulen verschiedene Klassen bis 1 Uhr des Mittags Unterricht haben, wodurch namentlich den Kindern solcher Arbeiter, deren Eltern gezwungen sind, Beide zum Unterhalt der Familie beizutragen, in die Lage kommen, ihren warmen Mittagstisch einzubüßten. Mit Recht wurde gefordert, die Schulkinder müssen so gefestigt werden, daß die Kinder über Mittag zu Hause sein könnten. Zum Schluß wurde noch erwähnt, daß in der Döbmitzschule ein Lehrer gegenwärtig 80 Kinder zu unterrichten hat, wodurch die Kinder so eng beisammenstehen, daß sie sich gegenseitig im Schreiben hindern. Eine ziemliche Blüthenlese Uebelstände auf einmal! Der Vorsitzende forderte die Genossen auf, mehr als bisher sich mit kommunalen Angelegenheiten zu befassen und jeden Mißstand im Volksverein vor das Forum der Öffentlichkeit zu ziehen, denn nur durch öffentliche Kritik könnten derartige Mißstände beseitigt werden.

Moos, 6. Dezember. Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Mittwoch Vormittags im Dampfsgewerk von Wilsch, nach dem „Mittl. Nachr. u. Anz.“ zugetragen. Dasselbst geriet ein Dampfsgewerkschneider in einen Treibriemen und wurde mehrere Male herumgeschleudert. Hierbei erlitt er anscheinend schwere Verletzungen an den Beinen und auch nicht unbedeutende Kopfverletzungen. Der Verunglückte wurde sofort nach Brünn in die Bötersche Klinik geschafft.

Oppeln, 5. Dezember. Erstickt. Am Mittwoch Vormittag entstand in Prayvor bei Oppeln bei dem Brettmühlensarbeiter Smuda dadurch ein Stubenbrand, daß glühende Kohlen aus dem Ofen fielen und Kleidungsstücke und Bindeln in Brand setzten. Der Qualm war so stark, daß Niemand das Zimmer betreten konnte und die Fenster eingeschlagen werden mußten. Leider hat durch den Rauch eine 31jährige Tochter des Smuda ihr Leben eingebüßt. Sie wurde bald herausgeschafft, allein die Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Oppeln, 5. Dezember. (Die Korruption.) In der Oppelner Töchterbühnen-Bau-Betrugsaffäre ist gestern der dritte Angeklagte, Dienermeister Simbollet aus Oppeln in Untersuchungshaft genommen worden. Verhaftet sind bisher die ehemaligen Bauhelfer Wollenberg und Finkle aus Oppeln. Die Angelegenheit wird höchstwahrscheinlich in der ersten Schöngerrichtsperiode des nächsten Jahres zur Verhandlung kommen.

Labrze, 5. Dezbr. In der Nordfische Schabliktli ist, nach dem „Oberöhl. Tagbl.“, bereits eine Verhaftung erfolgt. Es wurde der hiesige Arbeiter Maciejczyk dem Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert, weil er im Verdachte steht, an dem Tode der Schabliktli beteiligt zu sein.

Bojen, 6. Dezember. Prozeß Dr. v. Rafowski-Biedermann. Die Strafkammer verurtheilte den früheren Chefredakteur der Zeitung „Praca“ Dr. v. Rafowski wegen Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen und Beleidigung des Staatsministers und früheren Staatssekretärs des Reichspostamts v. Pobjielski zu zwei Jahren Gefängnis, den mitangeflagten Verleger der „Praca“ Biedermann zu sechs Wochen Gefängnis wegen Begünstigung.

Circus M. Schumann
Sonnabend, den 7. Dezbr., Abends 8 Uhr:
Große Gala-Elite-Vorstellung
zum Besten des Offiziers-Damenheims in Krummhübel,
unter dem Protectorate Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin v. Sachsen-Meiningen.
Das sensationellste Programm der Saison!
Täglich großer Erfolg der vorzüglichsten amerik. Reiten-Schwinger
The 5 Johnsons
Reue Orig.-Merke-Dressuren des Directors
Max Schumann.
Reue The 3 Sisters
Lars-Larsen. Reue! Combinations-Act.
Nur noch wenige Tage:
Auf Helgoland
Circus unter Wasser.
Morgen, Sonntag, 8. Dezbr. cr. 3 1/2 Uhr Nachm. 8 Uhr Abds.
2 Gr. Vorstellungen 2
In beiden Vorstellungen die gr. Wasserpantomime
Auf Helgoland.

Praktische Weihnachtsgeschenke
Summibälle, Gratulationskarten, Seifen u. Parfümerie, Papier u. Schreibmaterial aller Art.
C. Schaar
97, Friedr.-Wilhelmstraße
Lebensstellung.
Ein erstes Hamburger Geschäft sucht Vertreter mit großem Bekanntheitskreis zum Vertrieb seiner Fabrikate an Restaureure, Private u. gegen hohen Prov. ev. Stum. Offerten an C. B. 228 an Haasenpote & Vogler A.-G., Hamburg.

Karten
mit dem Portrait von **Bruno Schönliank**
10 Pf.
Karten
mit dem Zeichen von **Bruno Schönliank**
15 Pf.
Photographie
vom **Zeichenzug**
Mk. 1.50
in der Expedition zu haben

Christbaum-Confect
in Fondant, Chocolate, Bisquit, Schaum,
Pfund 60 Pfg. bis hochfein 2,00 Mk.,
sämmliche Sorten Sonigtachen, Marzipan täglich frisch,
billigt bei
Reinhold Mildner
Catharinenstraße 6. 1479

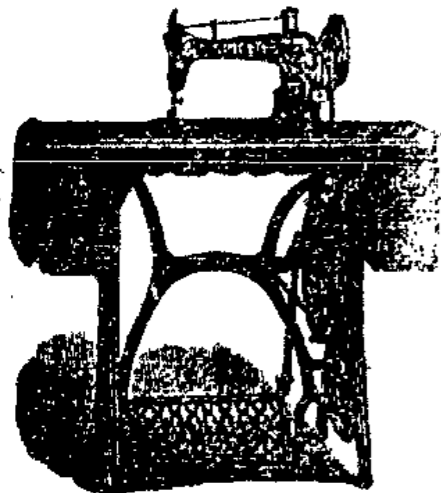
Ein seltener Zufallskauf!

4500 Weihnachts-Kleider
kommen in dieser Woche zu folgenden frappirend billigen Preisen, soweit Vorrath reicht zum Verkauf.

Robe „Anna“	6 Meter	doppeltbreiten	Kauskleiderstoffe	für	1,25
Robe „Agnes“	5 Meter	doppeltbreiten	Himalaya-Warp	für	1,75
Robe „Amanda“	6 Meter	doppeltbreiten	Ledenstoff	für	2,10
Robe „Alma“	6 Meter	doppeltbreiten	Fantasiestoff	für	2,85
Robe „Agathe“	6 Meter	doppeltbreiten	reinwoll. schwarzen Cheviot	für	3,50
Robe „Auguste“	6 Meter	doppeltbreiten	seidenartig. Mattelassestoff	für	4,50
Robe „Adolphin“	6 Meter	doppeltbreiten	reine 11 Kammgarn-Cheviot	für	5,20
Robe „Aurora“	6 Meter	doppeltbreiten	reinwoll. Homespun	für	5,70
Robe „Antoinette“	6 Meter	doppeltbreiten	Frisestoff	für	6,25
Robe „Armida“	6 Meter	doppeltbreiten	Zibelines	für	7,50

Ein Posten Sammet- und Seiden-Reste | Drei Posten Blusenreste | Zwei Posten schwarze Wollstoff-Reste
für Blusen, jeder Rest 3,75 | aus Wollstoffen und Velour, jeder Rest 150, 95, 75 Pf. | für Costümröcke ausreichend, jeder Rest 2,85, 1,95

Geschäftshaus Messow & Waldschmidt.



Die nützlichsten
Weihnachtsgeschenke.
Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in Fabrikbetrieben.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststickerei.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei.
Lager von Stickstoffe in großer Farbauswahl. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.
Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
Breslau, Ring 2.

Paris 1889
„Grand Prix“
Höchste Auszeichnung.

Victoria-Theater
Gemeiner Vortrag.
Gastspiel
der **Leopoldsee's.**
Der Grandfister.
Dr. Bauerpossem. Gesang
in 4 Akten.
Anfang 8 Uhr.
Sämmtl. außenstehenden
Dons und Vereinsbillets
haben Giltigkeit.
Sonntag, 8. Dezember,
Nachm. 2 1/2 Uhr:
Güte-Vorstellung.
Das Beneh
von Oberammergau
bei halben Preisen.
Erwachsene 1 Kind frei.

Zeltgarten.
Kurzes Gastspiel
der ehemalig. Mitglieder des
Berliner Friedrich-Wilhelm-
städtischen Theaters.
Dr. Baum.
Onkel Cohn
oder: Ein gesunder Junge.
Schwan in 4 Akten.
Vormittag 11-1 Uhr:
• **Matinee** •
bei freiem Entree.
Im Tunnel:
Lagl. Gr. Frei-Concert
bis 12 Uhr
der
Wiener Solisten-Kapelle
Direct. Nechwatal.

Stadt-Theater.
Sonabend:
„Stegfried.“
Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr:
„Kubise.“
Abends 7 1/2 Uhr:
„Hoffmann's Erzählungen.“

Lobe-Theater.
Sonabend:
„Die Fee Caprice.“
Sonntag Nachmittag 2 1/2 Uhr:
„Schlafwagen-Controleur.“
Abends 7 1/2 Uhr:
„Gemma.“

**Volks-Vorstellungen
im Thalia-Theater.**
Sonabend:
Gruppe F. 1. Vorstellung.
„Hygiene auf Lauris.“

Thalia-Theater
Sonntag:
„Der verwunschene Prinz.“
Hierauf:
„Charley's Tante.“

Castan's Panoptikum
nur Nordland-Panorama
Gartenstraße 25
täglich von 10 Uhr Vorm.
bis 7 Uhr Abends.
Sonntags bis 9 Uhr Abends
Bekanntmachung von Breslau.

Künstliche Zähne.
Auf Zahlung pro Woche 1 Pf.
Plomben, Zahnziehen etc.
W. Dregor, gegenüb. Oberthorwa.
908

Wähler-Versammlung

Montag, den 9. Dezember 1901, Abends 8 Uhr

im **Gewerkschaftshause, Margarethenstraße 17.**

Kandidatenrede von Eduard Bernstein

Eintritt 10 Pf.

Freie Aussprache.

Der Einberufer.

Zu Weihnachts-Geschenken!

Verkauf zu hervorragend billigen Preisen

unter anderem:

Tapisserie.

- Stuhldecken, Stück 2 Pfg.
- Stuhlkissen, Stück 5, 9, 18 und 24 Pf.
- Lehr-Zeitungshalter, Stück 40 und 48 Pf.
- Schrankgarnituren, 3- und 4-theilig, 33 und 42 Pf.
- Bücherhalter, Stück 24, 32, 40, 55 Pf.
- Viertheildecken, Stück 18, 24, 35 und 48 Pf.
- Japan. Fummeldecken mit Einlage, Stück 34 Pf.
- Blumenschürzen, Stück 33, 48 und 65 Pf.
- Tablet-Decken, Nischen-Auswahl, Stück 3, 6, 8, 12 u. 18 Pf.
- Kragen-Betten, Stück 4, 9 und 16 Pf.
- Ahr-Wandstoffe, Stück 8, 12, 18 und 25 Pf.
- Salzstoffsäcken, Stück 5 und 9 Pf.
- Streichholzbehälter, 28, 38 und 45 Pf.
- Trisgarne, Strähn 5 Pf.
- Wäsche, Strähn 3 Pf.
- Stegspinn, 2 Pf.
- Wäsche, Stück 4 Pf.
- Wäsche, 110 cm breit, verschiedene Farben, Meter 85 Pf.
- Wäsche, Stück 4 Pf.
- Wäsche, mit Pinzel und Farbe, Stück 12 Pf.
- Stichmusterbücher, extra groß, Stück 5 Pf.
- Wäsche, Rolle 4 Pf.

Tricotagen — Wollwaren.

- Wollene Herrenhemden, Stk. 85, 98, 115, 135 u. 180 Pf.
- Wollene Herren-Geinkleider, Stk. 90, 110, 140 u. 170 Pf.
- Wollene gestricke Herren-Weften, Stk. 95, 115, 135 u. 180 Pf.
- Wollene Herren-Galstücker, Stk. 18, 25, 33 u. 45 Pf.
- Wollene Herren-Vorhemden, Nischen-Auswahl, Stk. 33, 42, 48, 55 u. 65 Pf.
- Wollene Damen-Hemden, Stk. 63, 85, 110 u. 135 Pf.
- Wollene Damen-Geinkleider, Stk. 70, 85, 95, 115 u. 140 Pf.
- Wollene Damen-Geibchen mit Futter, Stk. 65, 75, 85 u. 95 Pf.
- Wollene Damen-Untertröcke mit Futter, Stk. 135 u. 165 Pf.
- Wollene Damen-Untertröcke, mit Panbbooge, Nischen-Auswahl, reizende Farben, Stk. 65, 85, 98, 110, 125 u. 160 Pf.
- Wollene Kopftücher und Chales, Stk. 48, 52, 60, 70 und 85 Pf.
- Wollene Mägen für Knaben und Mädchen, Stk. 10, 15, 22 u. 35 Pf.

Haus- u. Küchengeräthe, Galanteriewaaren.

- Emaillé — Diverse.
- Essigfäß, Stück 3, 7 und 9 Pf.
- Essigfäß, Stück 2, 3 und 5 Pf.
- Wasserkücher, Stück 4 Pf.
- Stängelteller, Flach, Stück 7 Pf., tiefe Stück 8 Pf.
- Stängelteller, Zwiebelmuster, Stück 9 Pf.
- Stängelteller, dunkel, Paar 15 Pf.
- Stängelteller, in 3 Größen, Stück 87, 95 und 115 Pf.
- Stängelteller, Stück 18, 24 und 32 Pf.
- Stängelteller, Stück 27, 35 und 48 Pf.
- Stängelteller, Stück 85, 105 und 118 Pf.
- Ca. 400 Stück email. Glas, Durchmesser 28 Ctm., zum Ausfuchen, Stück 72 Pf.
- Ca. 300 Stück Porzellan-Sannen, lackirt 2 und 3 Liter, Stück 42 und 48 Pf.
- Spiegel zum Anstellen, eleganter Zimmerschmuck, St. 18 Pf.
- Spiegel, Stück 4, 9, 14, 22 bis 75 Pf.
- Spiegel, Stück 23, 48, 90, 135 bis 400 Pf.
- Spiegel, Nischen-Auswahl, St. 12, 28, 40, 50 bis 250 Pf.
- Spiegel, reizender Zimmerschmuck, Stück 33, 45, 58 und 75 Pf.
- Seifen — Parfümerien, staunend billig.

Sensation erregend!
Her-Hänge-Schürzen
jede Größe zum Ausfuchen.
Stück 15 und 20 Pf.

Der Gipfel der Billigkeit!
Wollene Kinder-Strümpfe
alle Größen.
Durchweg das Paar 10 Pf.

Die wiederkehrende Eleganz!
Warme gestricke Kinder-Anzüge
zum Ausfuchen, Stück 20 Pf.
Warme Mädchen-Posen mit und ohne Leibchen, alle Größen zum Ausfuchen, Stück 15 und 20 Pf.

Noch nie dagewesen!
Plüsch-Rollen, alle Farben, Meter 5 Pfg., zum Ausfuchen.

bekannt billigster Preise bleibt mein **Rabatt-Marken-** Sparsystem in Kraft.
Meine Puppen- und Spielwaaren-Ausstellung
ist eröffnet.

Jeder Kunde erhält Gratis-Beilage, bestehend aus Spielwaaren etc.

G. Friedländer, Sonnenstr. 10.

Gegründet 1876.

1 Posten Damen-G elegant ausgef.

Fortige harte Hart-Wäsche 50 Pf. 2.75 und 3.00

Mein Waarenhaus für Herren- und Knaben-Garderobe

befindet sich jetzt einzig und allein nur

52 Reusche-Strasse 52

Parterre und I. Etage.

Ich führe nach wie vor nur reelle, selbst gearbeitete Herren- und Knaben-Garderoben, keine
Namschwaaren, und offerire zu unvergleichlich billigen Preisen

Knaben-Garderobe

soweit der Vorrath reicht, einen Posten Knaben-
Hosen, auch Westen, schon von 50 Pfg. an.
Complete Anzüge von 1,50-15,00 Mk.
Paletots in allen Façons v. 1,00-10,00 Mk.

Für Reellität meiner Waaren trotz der **unvergleichlich billigen** Preise bürgt das Renommée
der seit fast 25 Jahren bestehenden Firma.

Herren-Garderobe.

Reinleider von 1,50-18 00 Mk.
Complete Anzüge schon v. 6,00-60,00 Mk.
Paletots schon von 5,00-54,00 Mk.

Eduard Freund

52. Reusche-Strasse 52, geradeüber der Kalinke'schen Seifenfabrik.

Palmengarten
Gartenstraße 65.

Täglich

Freiconcert
Mittags und Abends
der Künstler-Familie
Wagemann.

Sensationell.

Zum 1. Mal in Breslau.

Vorzügl. Mittagstisch

bei

Frei-Concert.

Bedienung: 1324

Original-Müchuerinnen.

Volkshelm
(Anderssenstr. 31, I.)

Sonntag, den 8. December,
Abends 6 1/2 Uhr:

Vortrag:

„Licht und Leben.“

Der Zutritt ist für Jeder-
mann, Männer wie Frauen
frei. 1423

Freie Religionsgemeinde.
Singschule: Sonntag 8.
Sonntag, den 8. Dezember,
Nachmittags 4 Uhr,
Erbauung: Pred. Tschirn.
Thema: Die größte Sünde.

Volksvorstellung

des socialdemokratischen Vereins

Sonntag, den 8. December, Nachmittags 3 1/2 Uhr
im **Thalia-Theater:**

„**Emilia Galotti**“.

Trauerspiel in 5 Akten von **G. E. Lessing.**

Billets zum Preise von 20, 30, 40, 60 Pf.

sind in der Expedition der „Vollmacht“ zu haben.

Herren- und Knaben-Garderobe

fertig und nach Maß empfiehlt zu billigsten Preisen

P. Pache, Schneidermeister,

Neumarkt 21, H., neben der Apotheke. [1155]

Lassen Sie sich nicht

irreführen durch Lockmittel und unlautere Manipulationen.

Unser heutiges Angebot übertrifft alles bis jetzt Dagewesene
unter Bürgschaft für strengste Reellität.

Nur um mit unserem Riesenlager möglichst zu räumen, haben wir
von heute ab folgende Preise festgesetzt:

ca. **500 Winter-Paletots** in Escimo, Krimmer, Covercoat etc.
zum Theil auch von hochfeinen Resten aus unserer Maassabtheilung verarbeitet,
12,50, 16,25, 17,50, 21,25, 24,50, 29 Mk. U. S. W.

deren Verkaufspreis bisher fast der Doppelte war. !!

ca. **300 Joppen** in allen möglichen Farben und Ausführungen
5,25, 6,65, 7,80, 9,20 Mk. U. S. W.

Schlafröcke, Reisemäntel, Sportjoppen

in colossaler Auswahl **spotbillig.**

Wir empfehlen im **engsten Interesse** vor jeglichem
Einkauf von Herren- und Knaben-Garderoben sich in unserem Verkaufshause von der überraschenden
Leistungsfähigkeit und Billigkeit zu überzeugen.

Sie ersparen Zeit und viel Geld.

Geb. Lachmann

Schmiedebücke No. 59, part. und I. Etage.

Specialhaus grössten Styls für Herren- und Knaben Garderoben.

Thalia-Theater.

Direction: Dr. Theodor Lörwe.

Breslau, Sonntag, 8. Dezember 1901:

Nachmittag-Vorstellung.

Emilia Galotti

Trauerspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Regie: Herr Regisseur Teufcher.

Personen:

Emilia Galotti	Eltern der	Frl. Santen.
Ordoardo Galotti	Emilia	Herr Johann.
Claudia Galotti		Frl. Dänsele.
Deltore Gonzaga, Prinz von Guastalla		Herr Schlaghammer.
Marinelli, Kammerherr d. Prinzen		Herr Lehmann.
Camilla Rota, einer von des		Herr Varna.
Prinzen Rätben		Herr Müller.
Conti, Maler		Herr Kirch.
Graf Alviani		Frl. Helm.
Gräfin Orsina		Herr Regel.
Angelo		Herr Swidginstky.
Birro, Bedienter bei Galotti		Herr Busch.
Kammerdiener des Prinzen		Herr Lucas.
Dattista, Marinelli's Bedienter		

Nach dem 2. Akte Pause.

Einkauf 3 Uhr. Anfang 3 1/2 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:

Der verwunschene Prinz

Schwank in 3 Akten von J. von Nib.

Darauf:

Charley's Tante

Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.

Großer

Verdienst

liegt im Einkauf.

Kaufet nur das Beste, es ist das
Billigste.

Für Eure Kinder kaufet
nur praktische Geschenke.



Für Knaben und Mädchen
Schultaschen und Bücherträger
große Auswahl in allen Preislagen.

Alle Sorten Schreibhefte mit weißem
und gelbem Papier
in allen Miniaturen 12 Stück 65 Pfg., 100 Stück
fortirt 5,00 Mk.

- 12 Stk. gute Bleistifte 24, 42, 52 Pfg.
- 12 Stk. Federhalter 20, 25, 35 Pfg.
- 3 Radirgummis 10, 15, 25 Pfg.
- 100 extra große Schieferstifte 52 Pfg.
- 1 Schachtel gemischte Schreibfedern 32 Pfg.
- 12 Dtd. Alfred- oder 111-Federn 70 Pfg.
- Federkasten, dauerh. gearb., Etd. 10, 20, 25, 40 Pfg.
- 100 Bogen blaues Einschlagpapier 44 Pfg.
- 100 Stück gummirte Schreibheftetiquetten 26 Pfg.
- 12 Stk. Notizbücher 35 Pfg.
- 12 Stk. extra große Notizbücher 65 Pfg.
- 12 Stk. Contobücher 138 Pfg.
- 12 Stk. Contobücher, extra stark, 85 Pfg.
- Zuschlaffen und Reißzeuge, grobartige Auswahl.
- Bilderbücher, wunderschöne Ausführungen
Etd. 10, 20, 30 Pfg. bis 1,00 Mk.
- Märchenbücher, für jedes Alter für Knaben u. Mädchen.
Baukasten in Holz und Stein.
- Unterhaltungsspiele enorm billig.
- Ordnungs-Mappen, Herbarien, in allen Preislagen.
- Ansichtspostkarten-Albums Etd. 40, 50, 60, 75 Pfg.,
1,00 bis 5,00 Mk.

Trotz der bekannt billigen Preise gebe ich beim Einkauf
vom Lager:

von 5 Mark an 4% Rabatt.

" 15 " " 6% "

" 30 " " 8% " 1832/1439

D. Guttmann

BRESLAU

Herren-Strasse 24, gegenüber der
Elisabeth-Kirche

gefundenen Vorkämpfe. Daraus wurde die Neuwahl des Vertrauensmannes vorgenommen. Von 39 abgegebenen Stimmen lauteten 25 auf Genossen Deingel und ist derselbe somit wiedergewählt. Nachdem Genosse Deingel erklärt hatte, daß er das Amt wieder annimmt, ersuchte er die Genossen, allen persönlichen Mißtrau bei Seite zu lassen, damit wieder ein gemeinsames Arbeiten möglich ist. Es sei bis zu den Reichstagswahlen noch sehr viel Agitation nötig, wenn wir unser Ziel, dem Junter Freiberrn v. Michelsen, den Wahlkreis zu enteignen, erreichen wollen. Es wurde noch beschlossen, in kurzer Zeit eine Wahlkreis-Konferenz einzuberufen, die, wenn irgend möglich, in Freiburg stattfinden soll. Auf dieser sollen Schritte unternommen werden, die geeignet sind, das Parteileben in Freiburg zu heben. — Heute fand hier die Nachwahl zur Stadtvorordneten-Versammlung für Herrn Lehmann, welcher gewählt war aber die Wahl nicht angenommen hatte, statt. Von 136 Wählern waren 53 erschienen. Fabrikbesitzer Prossauer erhielt 28 Stimmen und war somit gewählt. Ebenso hatte eine Stichwahl in der 3. Abteilung zwischen dem Uhrmacher Bäcker und Wäckermeister Warmuth stattgefunden. Von 647 Wählern waren hier 187 erschienen. Wäckermeister Warmuth erhielt 122, Uhrmacher Bäcker 65. Ersterer ist somit gewählt. Es ziehen nun 6 neue Stadtväter ins Parlament ein, die gewiß sorgen werden, daß die Arbeiter nächstes Jahr das Wahlrecht besitzen. Oder nicht?

Gottesberg, 4. Dezember. Unglücksfälle. Der noch im jugendlichen Alter lebende Maurer Böhm aus Daudorf, Kreis Neurode, stürzte beim Mauern eines Stubenschornsteines so unglücklich herab, daß er das Genick brach und starb. Auf dem Wauerntschachte verunglückte ein Bergmann, indem ihm ein Stein zerquetsert wurde.

Viegnitz, 6. Dezember. Der 100te Bahnwärter. Als am Mittwoch Abend 8 Uhr der Streckenläufer die Eisenbahnstrecke Stanowoy-Königszell revidierte, bemerkte er, daß die Schranke vor Königszell, am Festungsbau, nicht geschlossen war, trotzdem der Personenzug bereits in der Richtung von Königszell nach Viegnitz gemeldet war. Der Revisor schloß nun selbst die Schranke und suchte nach dem Schrankenwärter Jung, dem die Pflichtverletzung zur Last fiel. Er fand denselben in seiner Wärbude tot auf seinem Stuhle liegen. Ein Schlaganfall hatte dem Leber des schon bejahrten Mannes ein jähes Ende gemacht. Es wurde sofort nach einem Erlaßmann telegraphiert.

P. Dabau. Ein Gewerkevereinsstückchen. Kürzlich veranstaltete der Verband deutscher Schuhmacher im Gasthof „Zum goldenen Löwen“ einen humoristischen Unterhaltungs-Abend. Es waren zu diesem Zwecke 4 Mitglieder des Arbeiter-Vereins erschienen, und hatte Genosse Peters es übernommen, das Programm einzuführen. Am Freitag, den 15. d. M., fand nun eine Probe im großen Saale statt, während die Delegationsabteilung des Gewerkevereins im kleinen Saale Übungsstunde abhalten wollte. Zu dieser Übungsstunde hatten sich ganze 3 Männlein eingefunden. Diese waren nun in ihren beiläufigen Gefühlen verlesen, als sie im großen Saale das Quartett über hörten. Jedenfalls waren die Herren erboht, daß der 4. Mann zu ihrem Quartett fehlte. Man kann sich leicht in die unangenehme Lage versetzen, wenn man guten Gehör hört und selber nicht im Stande ist, seine stolze Stimme ertönen zu lassen. An dem betreffenden Sonntag Nachmittag fand nun die Generalprobe des Programms statt, während im kleinen Saale der Gewerkeverein der Metallarbeiter tagte. Als das erste Quartett ertönte, hatten die Herren den traurigen Wunsch, den Besitzer des Lokals anzusprechen, das Leben zu unterfragen, oder man solle warten bis die Herren gnädigst gerubten, ihre Versammlung zu schließen. Der Wirth genügte diesem ihm gestellten Ansuchen und ermahnte die Sänger, die Probe zu verschieben oder wenigstens nicht allzu laut zu werden. Hierzu verspürten die Sänger aber durchaus keine Lust, denn es standen noch andere Räume zur Verfügung, wo die Herren ihre Weisheit vergapfen konnten. Die Sänger ließen sich denn auch nicht im Geringsten hören und führten die Probe ruhig zu Ende, und hatten die Genehmigung, daß trotz der Störung, während der Übung, das Programm am Abend vorzüglich klappte. Diese Mißachtung ihrer Würde brachte die Harmonieapostel vollends um den letzten Rest ihrer Ruhe. Sie stellten dem Wirth in Aussicht, falls er seinen Saal noch mal einer freien Gewerkschaft zur Verfügung stellen würde, daß dann die Gewerkevereine ausziehen würden. Es ist dieses wieder ein neuer Beweis, mit welchen Mitteln diese Kategorie von Arbeiterführern kämpft. Diese Kampfesweise muß die Genossen Dabaus auf Neue anspornen dafür Sorge zu tragen, daß wir recht bald wieder zu einem Arbeiterlokale gelangen.

Görlitz, 5. Dezember. Zeines Amtes entsetzt, allerdings mit Pension, wurde Herr Diaonus Window von hier. Die Amtsentsetzung war schon von der zuständigen Instanz aus-

gesprochen worden, aber Herr Window wollte sein Amt nicht so leicht fahren lassen und legte Berufung an den Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin ein, der die Amtsenthebung aber glatt bestätigte. Herr Diaonus Window war seit längerer Zeit schon mit seinen hiesigen Amtsbrüdern in Christo verträcht. Das ging soweit, daß der hiesige Kirchenrat, sobald Herr Window erschien, einfach die Verhandlungen abbrach, weil er mit einem solchen Kollegen nicht verhandeln wollte. Die Ursache des Konflikts soll, wie man uns mittheilt, sein, daß Herr Window einen verstorbenen Amtsbruder denunziert haben soll. Das würde uns nicht weiter Wunder nehmen. Hat Herr Diaonus Window doch auch unter dem Sozialistengesetz den verstorbenen Genossen Bennewitz wegen Gotteslästerung, angeblich in einer Versammlung in Penzig befangen, denunziert. Genosse Bennewitz wurde aber freigesprochen. Der Herr Diaonus scheint also das Denunziiren unter die Amtspflichten eines christlichen Geistlichen gerechnet zu haben, obwohl in keinem einzigen Verse der Bibel von Christus oder den Evangelisten das Denunziiren empfohlen ist. Herr Diaonus Window hat ja jetzt Mühe darüber nachzudenken, ob er während seiner Amtszeit nur gottgefällige Werke that.

A. Briesg, 4. Dezember. Die Bündler. Am letzten Sonntag fand hier im „Goldenen Krug“ eine konservative Versammlung statt, zu welcher auch die „näher stehenden“ Parteien eingeladen waren. Rednerieit für Gegner war natürlich nicht beliebt worden. Als Redner traten auf der Reichstagsabgeordnete v. Spiegel, die Landtagsabgeordnete Professor Schaub und Amtsvorsteher Kache und außerdem noch ein Beamter des Bundes der Landwirthe. Durch all die besonnenen Tiraden zog sich wie ein rother Faden die „Lebensforderung“ der „notleidenden“ Landwirtschaft: Das Hollarisgesetz muß angenommen werden und ein Zoll auf Getreide von 7.50 Mt. ist das Mindeste, was gefordert werden muß. Herr v. Spiegel stellte die Behauptung auf, die Hollarishebung werde vom Auslande getragen werden! Herr Professor Schaub beschäftigte sich mit der Kanalarbeit und erklärte sich natürlich gegen dieselbe. — Dann kam Herr Kache aus Schönefeld an die Reihe: dieser machte wenigstens zum Schluß ein paar gute Witze, indem er sagte: Nicht nur der Landwirtschaft, sondern auch dem Kaufmann und Handwerker soll geholfen werden. Die Waarenhäuserlilien in den Provinzen sollen besteuert werden. „Aha!“ für den Arbeiterstand seien die Konventionen bei der „erweiterten“ Arbeiterversicherung eingetreten. „Aha!“ Und das war wohl auch im Interesse der Arbeiter, Herr Kache, als zum Beispiel Ihre Gehirnmassagenoffen bei der Behandlung des Margarinegesetzes verlangten, die Margarine solle blau gefärbt werden, um den Arbeitern den Genuß derselben zu vereiteln? Herr Kache findet alsdann durch allerlei Berechnungen und Zahlen nachzuweisen, daß der Landwirtschaftsbetrieb ganz unrentabel sei, nur schade, daß der Herr nicht auch aus seinem eigenen Leben als „armer Bauer“ etwas zum Besten gab. Er, der früher Bestitzer eines Bauerngutes war, ist heut ein schwerer Mann, der sein Gut verlor, weil er es nicht mehr nötig hatte! Herr Kache war eigentlich eine lebendige Widerlegung seiner selbst. — Auch Herr v. Spiegel ist so ein „Notleidender“. Dieser heilig ein großes Rittergut in Dummer, Kreis Rastau, demselben Dorfe, von dem aus bei der letzten Wahl das konservative Märchen verbreitet wurde, daß dort die Hofgänger und Arbeiter jeder mehr Dübner ihr eigen nennen, als Stierlinge im Dorfe sind! — Nachdem auch Herr Generalsekretär Büttner vom Bunde der Landwirthe sein Herz erleichtert hatte, schloß man die Versammlung.

A. Briesg, 4. Dezember. Was soll das werden? Es hat wohl kaum je soviel Arbeitslose in unserer Stadt gegeben, als jetzt. War schon im Sommer durch die Stokung im Baugewerbe der Arbeitsmangel fühlbar geworden, so fanden doch zahlreiche Arbeiter Beschäftigung bei den Kanalarbeitern. Diese sind jetzt zum größten Theil beendet. Ganze Schaaren von Arbeitern, die gern arbeiten möchten, sind zum Müßiggang gezwungen. Und das in drei Wochen vor Weihnachten! Binnen Kurzem wird auch in den beiden hiesigen Zuderfabriken die Kampagne beendet sein, und Hunderte werden mit einem Schlage das Heer der Arbeitslosen vermehren helfen. Häufig hört man schon Wünsche äußern, wie: „Wenn es wenigstens tüchtig schneien würde, da gäbe es etwas Arbeit, oder es möchte tüchtig gefrieren, damit das Eismachen losgeht.“ Eine traurige und womöglich auch noch trügerische Hoffnung. Was für ein Weihnachtsfest steht diesen Armen und ihren Familien bevor! Wenn das „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ wieder aus allen Kirchen in das Land hinaus schallen wird, dann giebt es für die Kinder des Glucks keine Weihnachtsbäumchen, das „Christkind“ ändert nicht den Weg zu ihnen. Statt dessen aber können sie sich warmhüngen und satirieren, wenn nicht gar Kranke, die häufigen Heiler der Noth, sie noch zu alledem heimführen. — An die hiesige Behörde aber stellen wir die Frage: Wird, wie in anderen Städten, auch in Briesg seitens der Behörde etwas geschehen, um

durch Schaffung von Arbeitsgelegenheit der Noth zu steuern? Werden sehen!

Gauhow (Kr. Rybnitz), 5. Dezember. Ein fideles Gefängniß. Unter dieser Epithete brachte die „Bollschau“ Anfang September eine aus obereschlesischen Blättern entnommene Notiz nach welcher der hiesige Amtsbote gelegentlich eines Gefangenen-Transports in einem Gasthause eingekerkert sei u. d. dort floht gelang habe, während der Gefangene, ein Wilderer, sich „selbst“ überlassen blieb. Später habe der Transportierte sich freigemacht, den Transporteur durchgeprügelt und das Weite gesucht. Diese von uns — da sie aus bürgerlichen Blättern kamme — in gutem Glauben aufgenommene Mittheilung entspricht, wie wir zur Ehre des betreffenden Amtsboten noch nachträglich feststellen wollen, nicht den Thatsachen. Zu unserem Erstaunen ist wiederum die „Bollschau“ mit einer Anlage wegen Verleumdung beglückt worden. Veranlaßt durch die Behauptungen der Anlagekrist hat sich Nachforschungen nach dem Thatsachbestand angeestellt und dabei die Unhaltbarkeit derselben konstatiren müssen. Zur Ehre der Wahrheit sei eine Notiz also hierdurch richtiggestellt.

rk. Neustadt O.S., 5. Dezember. Einbruch. In der heutigen Nacht gegen 11 Uhr wurde in der Filiale des Konditor Natmann eingebrochen und Schokolade und Zuckersachen entwendet und auch die Geldkassette beraubt. Der Schlossermeister Tamm bemerkte heute, daß seine Lehrlinge etwas verbergen, sah nach und fand gestohlene Sachen. Der Schlosserlehrling Peter Wistuba gestand den Diebstahl. Sein Helfer, der Klempnerlehrling Liebig wurde auch verhaftet und beide in Untersuchungshaft genommen. Es sind in demselben Geschäft schon mehrmals Diebstähle vorgekommen.

Ein bedauerenswerther Unfall ereignete sich heute dadurch, daß der 12jährige Schulknabe Karl Rehmert, Leichenfeld, als er sich an einem schräg an der Wand lehrenden Kalkstein schaukeln wollte, dieser umschlug und auf den Unglücklichen fiel, sodas der Knabe bereits seinen Verletzungen erlag.

Beuthen O.S., 3. Dezember. Mord-Prozess Am 27. August, Abends 8 Uhr, kehrte der Königlich Jägerförster Emil Pierenmann, welcher vom 6. Jägerbataillon in Dels zur Dienstleistung als herrschaftlicher Revierförster beurlaubt war, aus dem Forst zurück und wollte sich nach seiner Wohnung in Pohlom begeben. Als er den Weg nach derselben überschritt und noch etwa 10 bis 12 Schritt von dem Hause entfernt war, fiel ein Schuß. Pierenmann wurde getroffen und brach zusammen. Bald nachdem der Schuß gefallen war, trat aus der Hausthür des Hauses, aus welcher Richtung der Schuß kam, der Jäger Dajipka heraus und rief: „Was ist hier los?“ Nicht lange darauf brachte man den schwerverletzten Forstbeamten in das Haus und legte ihm einen Nothverband an. Der dem Tode Geweihte vermochte über den merkwürdigen Unfall noch auszulagen: „Frage nur den alten Dajipka; der muß wissen, wer nach mir schoß; denn ich sah an seinem Garten unter einem Baume einen Mann mit der Büchse in der Hand knien: der hatte einen falschen, schwarzen Vollbart umgebunden.“ Leider gelang es dem eifrigsten Bemühen der Aerzte nicht, den Forstbeamten dem Tode zu entreißen, weil die Kugel des Mörders mit zwei Kugeln geladen war, welche sich beim Eindringen in den Körper trennten und die Därme Pierenmanns buchstäblich zerrissen. Der Umstand, daß an der Leiche des Ermordeten, an der unteren Seite des Leibes ein Schußkanal mit Austrittsstelle der Kugel vorgefunden wurde, rechtfertigte fast die Annahme, daß der Mörder zwei Schüsse auf sein Opfer abgegeben habe. Es scheint jedoch durch den Sektionsbefund bewiesen, daß nur ein Schuß auf den Ermordeten abgegeben wurde, da nur eine Einschlagstelle der Kugel an der rechten Seite dicht über der Hüfte aufgefunden wurde. Von dort drangen beide Kugeln in den Körper ein; die eine senkte sich und trat nach Beträumung des Zwerchfelles am Unterleibe wieder aus dem Körper. Die andere Kugel folgte der Schußrichtung, durchbohrte den Magen des Försters, trat an der linken Seite aus dem Körper und zerquetserte dem Ermordeten noch den linken Arm. Der Befund der Todeswunden ergab also ohne allen Zweifel, daß der Schuß aus nächster Nähe mit starker Ladung und zwei Kugeln abgefeuert wurde von einem Schützen, der tiefer stand als der Ermordete. In den Verdacht, den tödtlichen Schuß abgegeben zu haben, kam bald der Sohn des alten Dajipka, ein Verwandter des berüchtigten Bildhauers und Mörders Sobitzki. Der junge Dajipka ist deshalb jetzt vor dem Schwurgericht des Mordes angeklagt, während sein Vater der Beihilfe beschuldigt ist. Beide Angeklagte bestritten, an dem Mordetheil zu sein.

Albert Dajipka wurde wegen Mordes zum Tode, sein Vater wegen Beihilfe zu 15 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Einige Beispiele

aus dem diesjährigen

Weihnachts-Ausverkauf:

<p>Frauenhemden, aus dauerbarem Vordentuch mit Spitze d. Stk. 1,95 Mt.</p> <p>Damenhemden m. handgezeichnetem Zeis. d. Stk. 1,50 Mt.</p> <p>Kaschjaden aus Koper- oder Biondarduch mit Spitze, d. Stk. 1,50 Mt.</p> <p>Kaschjaden aus buntdrucktem Velzbarchend mit Spitze, d. Stk. 1,35 Mt.</p> <p>Wollstrümpfer aus weißem oder buntem Velzbarchend mit Spitze, d. Stk. 1,35 Mt.</p> <p>Knaustrümpfe aus gutem Moltonianell mit Vogen, d. Stk. 1,95 Mt.</p> <p>Zuch-Untertrümpfe, solide Qualität in hübschen Garnierungen d. Stk. 2,50 Mt.</p> <p>Haut- u. Strickstrümpfen mit und ohne Vag, d. Stk. 0,85 Mt.</p> <p>Weiße Strickstrümpfen in reiz. Far., d. Stk. 1.— Mt.</p> <p>Strickstrümpfen in großem Sortiment, d. Stk. von 0,35 Mt. ab.</p> <p>Strickstrümpfen in dauerhaft. Stoffen, d. Stk. v. 0,60 Mt. ab.</p> <p>Leinwandtücher in vorz. Qualität, d. Zgd. 2,40 Mt.</p> <p>Leinwand-Taschentücher m. bunt. Kanten, d. Zgd. 0,90 Mt.</p> <p>Leinwand-Taschentücher, Größe 110x130 cm, d. Stk. 1.— Mt.</p> <p>Gute Kaffeetücher, Größe 125x125 cm, d. Stk. 1,30 Mt.</p> <p>Handtücher, weisseleinenen Dreif., Größe 48x110 cm, das Zgd. 3,75 Mt.</p>	<p>Herrenhemden aus soliden Stoffen, sauber genäht, d. Stk. 1,60 Mt.</p> <p>Herrenhemden aus buntem Velzbarch., d. Stk. 2,00 Mt.</p> <p>Knabenhemden in verschiedenen Stoffen u. allen Größen Stk. von 0,75 Mt. ab.</p> <p>Überhemden m. hoch lein. Einfäsen, d. Stk. 2,90 Mt.</p> <p>Große Servietten mit Seitenhälften und Halsspitze, das Stk. 0,75 Mt.</p> <p>Gebäcktafel, Gelerndr., Krugenscherer i. groß. Auswahl.</p> <p>Weiße Normalhemden in all. Größen, d. Stk. 1,30 Mt.</p> <p>Weiße Katerjaden in allen Größen, d. Stk. 0,90 Mt.</p> <p>Berzige bunte Bettbezüge mit 2 Kissen, richtig groß, d. Stk. 3,50 Mt.</p> <p>Berzige weiße Bettbezüge mit 2 Kissen aus Louisiana, d. Stk. 4,75 Mt.</p> <p>Berzige Julegeräten mit 2 Kissen, richtig groß, d. Stk. 4,65 Mt.</p> <p>Berzige Bettstätten aus gutem Leinwand, richtig groß, das Stück 0,95 Mt.</p> <p>Weiße und bunte Bettdecken, d. Stk. 2.— u. 3.— Mt.</p> <p>Füllgarneisen, gute, dauerhafte Qual., das Kissen 1,75 Mt.</p> <p>Weiße Portièren, in hübsch. Mustern, der Flügel 2.— Mt.</p> <p>Empire Teppiche, in lebhaft. Mustern, d. Stk. 6.— Mt.</p> <p>Große Smyrna Bettvorleger m. Franzen, d. Stk. 1,50 Mt.</p>
--	---

Wollene Tischdecken, Fensterschutz-Vorhänge, Läuferstoffe, Felle, Linoleum, Teppiche, Reisedecken, Steppdecken, Schlafdecken etc. etc. in unübertroffener Auswahl.

Der Ruf der Firma bürgt für Gediegenheit aller Waaren selbst in den niedrigsten Preislagen.

Leinenhaus

1465

Ed. Bielschowsky jr.

Breslau, Nicolaistrasse 76, Ecke der Herrenstrasse.

Als Weihnachtsgeschenk

empfehlen: 1410



Nähmaschinen,

die besten Fabrikate der Gegenwart.

Specialität:

Original Adler,

weltbekannte Hundschiffchen-Schnellnäher-Maschine mit, von keiner Konkurrenz erreichten Verbesserungen. Automatische Schiffchen-Ausheber u. d. N. B. für Hausbedarf, Gewerbe und Industrie. Ferner

hocharmige Familien-Nähmaschinen

(eigene Fabrikat) schon von 60 Mt an (5 Jahre Garantie), und andere bewährte Systeme.

Erstklassige Fahrräder

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Für unsere Kundenschaft gratis Fahrunterricht in unserem Velodrom, dem größten am Plage.

Tel. Erste Schlesische Nähmaschinenfabrik 1870.

Wielte & Kogel,

Tautenzstr. 55. Palmstr. 23.

Größte Reparatur-Werkstatt in Schlesien für Nähmaschinen und Fahrräder

Vernickelung. Emailirung. Theilzahlungen gestattet.

Streublümchen

höchste Toiletteseife in eleganten Cartons, sehr geeignet als

Weihnachts-Präsent.

Waschbäder, Baumkerzen, Christbaumkugeln, Lichterliter

Rudolph Balhorn,

Verkaufsstellen: I. Neue Schweidnitzer-Strasse Nr. 5. II. Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr. 6. III. Jägerstrasse Nr. 3.

Fabrik: Breslau, 1911.

1968

Ein Orchester, das niemals ermüdet!
Selbstspielende Musikwerke



haben nie Kopfschmerzen, sind immer in Ordnung spielen nie falsche Noten, haben ein Repertoire von vielen tausend Musik-scheiben.

Größte Auswahl! Eheilzahlung gestattet! Cataloge gratis, Carl Sackur Spezialgeschäft der gesamten Musikbranche. Hauptgeschäft: Ring 54. Filiale: Friedrich-Wilhelmstr. 28. Stablikt seit 1890.

1320

Streng feste Preise.

Handwerker

und

Arbeiter

können viel Geld sparen, wenn Sie sich beim Einkauf von

Herren- und Knaben-Garderoben

an das grosse Special-Geschäft von

Gebr. Taterka

Ring 47

wenden.

Herren-Paletots in eleganter Verarbeitung 40.-, 36.-, 30.-, 24.-, 20.- Mk.

Herren-Anzüge aus nur gut tragbaren Stoffen 36.-, 30.-, 27.-, 24.-, 20.- Mk.

Herren-Koppen durchweg warm gefüttert 18.-, 15.-, 12.-, 10.-, 8.- Mk.

Leibchen-

Hosen

Paar 1 Mark.

Sonntags geöffnet von 8-9 u. 11-2 Uhr.

Im Hause

Schuhbrücke 74,

1. und 2. Etage,

bei

S Osswald

Waaren- und Credit-Geschäft,

1247

sind für den diesmaligen Umzug eine derartig große Auswahl in selbst angefertigten

Polster- und Tischler-Möbeln

Auf

Abzahlung

zum Verkauf ausgestellt, wie dieses bisher von keinem anderen Geschäft erreicht worden ist.

Die Anzahlung und Abzahlung kann jeder Käufer beim Kauf selbst bestimmen, und habe ich somit eine Einrichtung getroffen, die es auch dem ärmsten Mann ermöglicht, sich auf bequeme Weise häuslich einzurichten.

Die Bedingungen wären ungefähr folgende:

Anzahlung auf die Einrichtung eines einzelnen Zimmers Mk. 10.00 wöchentliche Rate Mk. 1.00	Anzahlung auf eine vollständige Einrichtung von Wohn- und Schlafzimmer Mk. 15.00 wöchentliche Rate Mk. 1.50	Anzahlung auf eine vollst. Wohn-, Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtung Mk. 20.00 wöchentliche Rate Mk. 2.00	Anzahlung auf eine elegante vollständige Ausstattung Mk. 30.00 wöchentliche Rate Mk. 3.00
--	---	---	---

Ebenso mache ich auf mein großartig sortiertes Lager von

Herren- und Knaben-Garderobe

aufmerksam, empfehle gleichzeitig

fertige Damenkleider, Umhänge und Jacketts,

Manufacturwaaren, Kleiderstoffe,

Herren-, Damen- und Knaben-Stiefel

und übertreffen die wirklich leichtesten Zahlungsbedingungen alles bisher Dagewesene.

Im eigenen Interesse des verehrten Publikums ist es daher zu empfehlen, vor einem anderweitigen Einkauf erst meine Auswahl und Preise in Augenschein zu nehmen und ist die Besichtigung auch ohne Kauf gern gestattet.

R. Blitz,

Uhrmacher,

Schmiedebrücke 22

vis-à-vis Messow.



Denkbar größte Auswahl Regulator im Hoch, geht 14 Tage, 12 Mt., Weder 2 Mt. Silberne Herren- u. Damen-Uhren. Remontoir mit Goldrand 9 Mt. Goldene Dam.-Uhr. 13 Mt.

Ringe, Ohrringe, Brochen, Trauringe, Ketten, Musikwerke, 3 Jahre Garantie für jede Uhr. Nur beste Werke. 1300

Aufruf!

Eine jede Hausfrau beachte unsere billigen Preise.

28 Pfg.

die 2-Pfd.-Dose junge Schnittbohnen

32 Pfg.

die 2-Pfd.-Dose Nohlrabi in Scheiben mit Grün.

55 Pfg.

das Pfd. feinste neue Nappelscheiben

Blauweizen, neue Pfd. 20, 25 Pfg. // Vactobst, gem. Pfd. 25, 30, 40 Pfg.
Erbsen, halbe, gesch. Pfd. 13 Pfg. // Erbsen, groß-Victoria Pfd. 12 Pfg.
Bohnen, weiß Pfd. 10 Pfg. // Linsen, groß Pfd. 14 Pfg.
Gold-Dorfe Pfd. 12 Pfg. // Tafel-Reis Pfd. 14 Pfg.

Zum Backen

empfehlen wir unser als stets zuerst bekanntes

Weizenmehl, das Pfd. 13 Pfg.

Colomba-Margar. Pfd. 68 Pfg. // Feine Süßrahm-Margarine Pfd. 59 Pfg.
Gr. Rosinen Pfd. 30, 35 Pfg. // Mandeln, süß Pfd. 75 Pfg.

Röst-Kaffee vorzüglich Pfd. 80, 90, 100, 120 Pfg.

Cacaopulver, rein Pfd. 120 Pfg. // Russ. Thee-Milch, Pfd. 120 Pfg.
Chocolade, rein Pfd. 80 Pfg. // Echt. Grant-Coffee 2 Pfd. 11 Pfg.
Ungarwein, 1/2 l incl. Fl. 90 Pfg. // Rothwein, 1/2 l incl. Fl. 60 Pfg.
Moselwein, 1/2 l incl. Fl. 65 Pfg. // Rheinwein, 1/2 l incl. Fl. 65 Pfg.

Oranienburger Kern-Steig 16 Pfg.
Spar-Raschpulver 1 Pfd.-Pack 10 Pfg. // Seifenpulver 1/2 Pfd.-Pack 6 Pfg.
Brennspiritus 1 Tr. 23 Pfg. // Petroleum 1 Tr. 15 Pfg.

sowie alle anderen Artikel für Haushalt und Küche in vorzüglichen Qualitäten und zu billigsten Preisen.

Krafczyk & Friebe

Verkaufsstellen: I. Sohrerstraße 31.

II. Kurzgasse 36/38. III. Rehergasse 1.

IV. Friedrichstraße 66. V. Friedrich-Wilhelmstraße 63.

Post- und Bahn-Verband nur Reuscherstraße 51.

Wiederverkäufer erhalten extra Preise!

Ca. 6000 Puppenwagen

1860 elegant, chic und neu,

müssen zu enorm billigen

Preisen ausverkauft werden.

Goetz Söhne Albrechtstr. 40

Deutscher Reichstag.

106. Sitzung. Freitag, den 6. Dezember 1901.

Eingegangen ist der Reichshaushaltsetat.

Die erste Beratung des Zolltarif-Gesetzes wird fortgesetzt.

Abg. Speck (Zentrum):

Die Tarifvorlage ist begründet auf die Ansprüche unserer Landwirtschaft und Industrie auf höhere Schutzzölle. Die Nothlage der Landwirtschaft ist auch im Verein für Sozialpolitik in München ausdrücklich anerkannt worden.

Ich komme zur Wirkung der Zölle auf die Brotpreise. In dem Bericht des sozialdemokratischen Konsum-Vereins Lewjag-Blagwitz heißt es, daß in Folge der niedrigen Wehlpreise die Bäckerei besonders günstig gearbeitet habe.

Die Sozialdemokratie hält die Wirkung erhöhter Getreidepreise für eine revolutionäre. Nun geben Sie (zu den Sozialdemokraten) uns doch höhere Schutzzölle, so werden Sie Ihr Ziel ja viel eher erreichen.

Für uns Bayern ist besonders ein Hopfen- und Gerste Zoll eine dringende Nothwendigkeit. Wir werden mit allen Mitteln darnach trachten, einen Zolltarif zu Stande zu bringen, der die Wünsche der Landwirtschaft gebührend berücksichtigt.

Der Entwurf ist von allen Einzel-Regierungen gebilligt worden. Wir haben, um eine befriedigende Neuordnung unserer Zollverhältnisse zu Stande zu bringen, eine Mittellinie innegehalten.

Man könnte nun freilich sagen: in Prinzipienfragen giebt es keine Mittellinie; das hat etwas für sich. Aber im praktischen Leben sieht die Sache doch anders aus.

Wir haben Ihnen daher die Vorschläge gemacht, die wir für das allgemeine Wohl für die besten halten.

Herr Bebel hat von den Schäden gesprochen, die dieser Entwurf an Arbeitern bringt. Glauben Sie denn, daß die Sicherung

der Existenz unserer Arbeiter kein Gegenstand staatlicher Fürsorge ist? Es ist aber eine Thatfache, daß nicht nur die Großgrundbesitzer, sondern auch die mittleren und kleinen Besitzler unter der jetzigen Gesetzgebung vielfach zu leiden gehabt haben.

Die Hauptfrage ist, unsere Zollverhältnisse möglichst bald auf Grund des Entwurfs definitiv zum Abschluß zu bringen. Der Abg. Bebel hat gestern die schweren Folgen der gegenwärtigen Krise erwähnt. Die bestehende Krise ist die heilsame Reaktion auf eine vorausgegangene recht ungesunde Aktion.

Abg. Bayer (süddeutsche Volkspartei):

Im Namen meiner politischen Freunde erkläre ich, daß wir gegen jede Erhöhung der Getreidezölle einmützig stimmen werden. (Rufe rechts: Auch Herr August?) Um im Witze des Herrn Reichskanzlers zu bleiben, meine ich, der Hase wird so laufen, daß der Entwurf einer Mehrheit in diesem Hause sicher ist.

Herr von Rheinbaben hat behauptet, wegen des 5 Mark-Zolles hätte sich der Wohlstand in Deutschland gehoben. Kann er das beweisen? Ich behaupte, daß sich der Wohlstand trotz des 5 Mark-Zolles gehoben hat und ziehe daraus die Folgerung, daß man den Zoll noch weiter ermäßigen und nicht erhöhen müsse.

Wenn Herr von Rheinbaben darauf hingewiesen hat, daß die ostpreussischen Provinzen besondere Opfer für das Vaterland gebracht hätten, so sage ich ihm, daß das nicht bloß die Offiziere, sondern auch die Mannschaften gethan haben und für die Entlohnung dieser ist ein sehr schlechter Dank, wenn man ihnen den Brotkorb höher hängt mit der Begründung, daß die Entlohnung jener Offiziere jetzt belohnt werden.

8 Mark-Zolles haben wir eine gewisse Noth der Landwirtschaft anerkannt. Heute leiden nicht nur die Großgrundbesitzer, in den letzten Monaten sind ungeheure Vermögen verloren gegangen, ohne Beschuldigung Einzelner. Wir müssen es ablehnen, der Landwirtschaft mit Mitteln zu helfen, die die Gesamtheit aufs Schwerste belasten.

Die Viehzüchter haben am meisten den Viehbesitzern. Unsere Viehwirtschaft braucht keine höheren Viehzölle, sondern mehr Fleischer. Die Industrien verlangen auch mit ganz außerordentlichem Egoismus die Garantie einer Rente auf Kosten der Allgemeinheit, oft führt man für die Zollserhöhung an, daß sie der Bevölkerung Steuern ersparen.

Wir haben in Süddeutschland und speziell in Württemberg wesentlich andere wirtschaftliche Verhältnisse als im übrigen Deutschland. Württemberg ist in der Entwicklung vom Agrar- zum Industriestaat noch nicht so weit vorgeschritten wie der Durchschnitt des Reiches.

Rebner weist darauf unter wiederholtem „Sehr richtig“ der Linken nach, daß in Württemberg überwiegend kleine und mittlere Bauergüter existieren. Ich muß zugeben, daß an der Behauptung, der kleine und mittlere Besitz hätte kein Interesse an der Erhöhung der Zölle, etwas Wahres ist.

Den Konsumenten werden allerdings gewisse Opfer auferlegt (Sehr richtig! links) und die Konsumenten, die die Opfer tragen, befinden sich keineswegs in einer günstigeren Lage als die Landwirtschaft.

Abg. Frhr. Seyl zu Herrnsheim (nationalliberal): Die württembergischen Verhältnisse sind für andere Staaten nicht maßgebend. Es hat mich gewundert, daß in der Diskussion noch nicht die Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitages in Mainz gestreift worden sind.

J. Paffke, vormals Schönfeld. Breslau, Wilhelmstraße 11, empfiehlt sein seit beinahe 40 Jahren bestehendes Geschäft einer geneigten Beachtung.

Helene Köhler, 89, empfiehlt i. gr. Auswahl bill. Breifen, Strümpfe, Chemisettes, Sandalschuhe, Stulpen, Gendern, Kragen, Spitzen, Kravatten, Hüden, Dofenträger, Soden, Kürjegasse 24, 2. Haus von der Friedrich-Carlstr.

Jul. Eifler's Begrüßungsanstalt u. Paromazin, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung. Friedrich-Wilhelmstr. 55/57, (Ecke Friedrich-Karlstraße). 1037

H. Hanke, Gutmachermstr. Friedrich-Wilhelmstraße 23, empfiehlt sein Lager in Chiffonhüten, Chapeau-Flaques, Pelour- und Filzhüten in den neuesten Façons z. billigen Preisen. Filzschuhe, Filzsohlen, Filzstoffsachen in großer Auswahl. Besteßes Untergewand der Friedrich-Wilhelmstraße. 1198

E. BRESLAUER, Albrechtsstrasse- und Schmiedebrücke-Ecke. Weihnachts-Verkauf zu wesentlich herabgesetzten Preisen. Jaquettes 4, 6, 8, 10 bis 50 Mk. Halb-Paletots 7 1/2, 10, 12, 15 bis 100 Mk. Golf-Capes 8, 10, 15, 20 bis 40 Mk. Seid.-Plüsch-Jaquettes u. Krage. Halbräder und Abendmäntel. Kindermäntel für jedes Alter vorräthig. Bekannt grösste Auswahl. Billigste feste Preise. 1464

für den 3.50 Mark Zoll gestimmt. (Abg. Singer: Um Schlimmeres zu verhindern. Prof. Graf Ballestrem: Herr Singer, Sie kommen ja noch zum Wort. Weiterkeit.) Nach meiner Meinung haben sich die sozialdemokratischen Abgeordneten gegen den Mainzer Beschluß verhalten. (Ruf links: Mühsam.) Herr Bebel sagte gestern, in Deutschland gebe es zwei Nationen, die der Ausbeuter und die der Ausgebeuteten. Ich möchte sagen: In der Sozialdemokratie giebt es zwei Nationen, die Handarbeiter, die an Parteibeiträgen viel mehr zahlen, als sie durch die Zölle belastet werden (Widerspruch bei den Soz.) und die Akademiker, gegen die sich ja schon Mißstimmung in den Reihen der Arbeiter kundgibt. Von den 10 Millionen Industriearbeitern sind übrigens nur 2 Millionen Sozialdemokraten, die übrigen 8 Millionen vertreten wir. (Lachen bei den Soz.) Auf dem Mainzer Parteitag hat Kollege Calwer ein Referat gehalten und hat in diesem Referat so ziemlich das Gegenteil von dem gesagt, was Bebel hier ausgeführt hat. Bebel verliert Stellen aus dem Referat, in welchem sich Calwer gegen die Gewährung der

Meißebegünstigung an Amerika ausspricht und die Behauptung aufstellt, daß die 216 Millionen, welche an Zöllen in Amerika für deutsche Industrieprodukte erhoben werden, von den deutschen Fabrikanten getragen und von diesen auf die Arbeiter abgewälzt werden. Weiter erklärt Calwer, die Arbeiter sollten sich nicht einseitig auf den Konsumantenpunkt, sondern auch auf den Standpunkt des Arbeiters als Produzenten stellen. Stimmt das etwa überein mit den Ausführungen des Abg. Bebel? Jedes Wort, das hier Abg. Calwer gesagt hat, unterschreibe ich, denn ich als Industrieller muß täglich die Zölle für die amerikanischen Verkäufe zahlen. Ebenso wird es vielen anderen Industriellen gehen. In der letzten Nummer der „Sozialistischen Monatshefte“ stellt Herr Calwer fest, daß die Löhne der Konfektionsarbeiterinnen in Folge der amerikanischen Konkurrenz von 2.50 Mk. auf 1.50 Mark gesunken sind. (Hört! Hört! rechts.) Wenn wir für diesen schmerzlichen Stand Vorlage treffen, so kann uns Herr Bebel doch nicht als Ausbeuter bezeichnen. — In meiner Fraktion treten sämtliche Großindustrielle einstimmig für eine Bindung

der Getreidezölle durch Minimalzölle ein. (Bebe Weisfall rechts.) Am besten wäre es, wenn überhaupt ein Minimum und Maximaltarif durchgeführt worden wäre. Daß Herr Bebel's Rede auf die Arbeiter einen großen Eindruck machen wird, glaube ich nicht. Die rheinischen Arbeiter wenigstens wissen, daß die Brotpreise zur Zeit des 5-Markzolls billiger waren, als in den letzten Jahren. Ich kann nicht glauben, daß Drohungen des Herrn Bebel's mit Aufrühr, Revolte etc. sonderlich ernst gemeint waren und daß intelligente Arbeiter, die ernstlich mit diesen Dingen beschäftigt, sich von solchen Reden leiten lassen. Ich glaube, die Arbeiter werden lieber eine starke landwirtschaftliche haben, als daß sie Millionen an Amerika Argentinien zahlen. (Lebhaftes Bravo! bei den Nationalliberalen.) Hierauf vertag sich das Haus. Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr. (Nehmungsachen, Kleinrenten, Fortsetzung der ersten Beratung des Zolltarifgesetzes.)

Neu! Um meinen werthen Kunden eine besondere **Neu!**

Weihnachtsfreude

zu bereiten, erhält jeder Käufer eines **Anzuges oder Paletots** von heute ab **Vorzugspreise** und **1/2 Dutzend Photographieen gratis!**

Atelier im Hause — Fahrstuhl-Benutzung

Um dem grossen Andrang kurz vor dem Feste vorzubeugen, besonders aber im Interesse sorgfältiger Ausführung der Photographieen, bitte ich die geehrten Kunden ihre Einkäufe bereits jetzt zu erledigen

Max Blassberg

Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben
Breslau, Renschestrasse 34.

Bitte meine Auslagen zu beachten.
Renschestrasse 3/4, Kaiser Wilhelmstrasse 27,
Friedrich-Wilhelmstrasse 12, Liebh's Etablissement.

Noch nie dagewesen!

Ohne jede Concurrenz!

Ausverkauf

lombardirt gewesener neuer **Taschenuhren.**

Beste Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Garantirt echt goldene Damen-Remontoiruhren von 12,75 Mt. an
Garantirt echt goldene Herren-Remontoiruhren von 25 Mt. an
Silberne Damen-Remontoir-Uhren von 6,50 Mt. an
Silberne Herren-Remontoir-Uhren von 6,30 Mt. an
Metalluhren von 3,75 Mt. an

Gustav Reibstirn,
Uhrmacher, concess. Pfandleihhambesitzer.

Wacobi
billig und gut, bestehend aus: Pfäumen, Birnen, Äpfel, Feigen, Kirichen u. Datteln
Bd. 25 Bfg.
10 Pfd. 2,20 Mt
Pfäumen
das Btl. 20 Bfg.
Gr. 18 Mt. 1436
empfehl und verjendet
J. Przychodeyk Nachf.
Josef Goldmund,
Elisabethstr. Nr. 6.

G. Kugel's Nachfolger
Otto Kopp, Uhrmacher 1450
Renschestr. 34, nahe am Röntgenplatz.
Reichhaltige Lager aller Arten Uhren, Gold- und Silberwaaren und optische Artikel
Uebernahme v. Reparatur. w. gut u. bill. und Garant. ausgeführt

Wir lassen
unsere Bilder nur bei Paetzeln einrahmen.
A. Paetzl, Glasermstr.
Baustr. 5 und Tascherstr. 7.
Große Auswahl in Bildern und Spiegeln zu Weihnachts-Geschenken, billigste Preise.
Telephon 1936.
Bei Vorzeigung dieser Annonce 5% Rabatt. 1575

M. Liebrecht
Großes Fuß-, Pelzwaaren- und Vogelmagazin.
nur 1467 Bei Vorzeigung dieser Annonce
62, Ohlauerstraße 62. 5% Rabatt. 1575

Musikwerke,
selbstspielend u. zum Drehen.
Harmonikas, Zithern
aller Art,
Violinen
sowie sämtliche Artikel der **Musikbranche, Musik-Automaten, Orchestrions**
kauft man am billigsten und vortheilhaftesten bei **S. Wiene**
früherer Geschäftsführer des verstorb. Herrn Carl Sackar, nur Rensch-Str. 1468
Gehaus Blücherplatz.

A. Schneider Glaserei 270
Alsen-Str. 25
empfiehlt sich z. bill. Ausführung von Fensterverglasungen und Vubereinrahmungen.

Seltene Gelegenheit!
235 Stück nur Mt. 3,50.
1 prachtvoll vergoldete Uhrsammt schöner Goldinsette, genau gehend, 3jähr. Garantie, 1 f. Cigaretten-tasche, 1 ff. Cigarettenpfeife, 1 elegante Geldbörse, 1 pr. Toilettenspiegel sammt Kamm, 1 Garnitur Double-Goldmanschetten, u. Pendelknöpfe, alles in Patent-schloß, 1 pr. pr. Kring, gold-diniert, mit imitirtem Edelstein, auch für Damen, 1 pr. pr. Gravattennadel m. Smilibrilliant, 1 eleg. Nadel-schreibzeug, 1 f. geb. Notizbuch, 1 sehr eleg. Damenbroche, Nadel letzte Neuheit, 1 Paar Boutons in Smilibrilliant, sehr täuschend, 1 Schildkrötenzahnstoch, sammt Stahlstange, u. Handstuhlknöpfe, amerikan. Fabrikat, und noch 170 Stück div. Gegenstände, im Hause unentbehrlich. Alles zusammen m. d. Uhr, die allein d. Geld werth ist, kostet Mt. 3,50. Versand gegen Nachnahme durch das Versandthaus **S. W. Löffler, Krakau.**
Postfach 18. 1473
Nicht Passendes, Geld retour.

E. Beutel, Mechaniker
25, Reherberg 25.

S. Guttentag, Breslau.

Erstes Special-Versandhaus und Etablissement feinsten Garderobe für Herren, Jünglinge und Knaben. 733
Ohlauerstrasse 76/77, I. u. II. Etage, Eingang nur Altbüßerstrasse 5.
Empfehle nachstehende Artikel in bekannt vorreichterer Vollendung bezüglich der Ausführung, des Sitzes und der verarbeiteten Stoffe zu **überraschend niedrigen, aber streng festen Preisen.**
Vorausgo meiner immensen Cassa-Einkäufe in Stoffen etc., sowie durch die Selbstfabrikation aller von mir offerirten Artikel, bin ich in den Stand gesetzt, nicht allein in Preisen, sondern auch in der Ausführung meiner Fabrikate jeder **Concurrenz voraus zu sein.**

Winter-Paletots für Herren, in schönen modernen Stoffen und elegantester Ausführung. Mk. 10,50, 15.—, 20.—, 25.—, 30.—, 40.— und höher.	Herren-Anzüge in elegant. Sitz aus Cheviot, Kammgarn, Barbin etc. gefertigt, verschiedenfarbig, Jaconet- und Rockfaçon. Mk. 10,50, 15.—, 20.—, 25.—, 30.—, 40.—, 50.— und höher.	Herren-Mäntel aus festen, dauerhaften Loden oder erprobten Tuchen, verschiedenfarbig, mit Pelserinen, gefüttert und ungefütert. Mk. 15.—, 20.—, 25.—, 30.—, 40.—, 50.— und höher.
Herren-Joppen in ausserordentlich praktischen Lodenstoffen, ein oder zweifach, verschiedenfarbig. Mk. 5,75, 7.—, 9.—, 12.—, 15.—, 20.—, 25.— und höher.	Herren-Schlafrocke und Hausjoppen in weichen, mollen und warmen Stoffen, verschiedenfarbig und mit schönen Besätzen. Mk. 6,50, 7,50, 9.—, 12.—, 15.—, 20.—, 25.—, 30.— bis 50.—	Herren-Beinkleider in Satin, Zwirnstoffen, Barbin, Cheviot, Velour, Kammgarn bis zu den feinsten echt englischen Nouveauté's. Mk. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—, 7,50, 9.—, 12.—, 15.—, 18.—, 22.—, 25.—, 30.—
„Monopol“ Special-Schulanzug für 8-14jährige Knaben, in einem äusserst haltbaren Loden-Cheviot, verschiedenfarbig, für jede Grösse. Netto Mk. 7,50. Mein gröszerartiges Atelier zur Anfertigung feiner eleganter Massbestellungen, für deren tadellosen Sitz ich jede Garantie übernehme, empfehle ich ganz besonderer Beachtung.	Knaben-Garderobe. Anzüge vom einfachsten bis elegantesten Façon, Mäntelchen mit und ohne Pelserine, Pyjocks, in schönen modernen Farben zu unerreicht billigen Preisen in grösster Auswahl.	Leibchenhosen für Knaben aus Resten gefertigt, so lange Vorrath vorhanden, billige Qualität 75 Pf. p. Paar, bessere Qual. Mk. 1.— p. Paar, beste Qualität Mk. 1,25 pro Paar.

Alle Artikel sind in den Katalogen gratis und franco. Filialstellen in jedem Städtchen.



Weihnachts-Geschenke

praktisch und vorthellhaft findet man in enormer Auswahl in unserem großen Weihnachts-Ausverkauf.

Damen-Hemden
aus kräftigem Hemdentuch mit Zwirnspitze Mt. 0.78, 0.83, 0.95, 1.—, aus vorzügl. Wäschetuch mit dauerhaften Bogen Mt. 1.18, 1.35, 1.75, aus bestem Wäschetuch mit Stütze reich garnirt Mt. 2.05, 2.45, 2.75.

Damen-Beinkleider
aus vorzüglichem Wollis oder Hemdentuch mit Trimming Mt. 1.10, 1.25, 1.45, aus weiß oder bunt Barrend mit Zwirnspitze Mt. 1.20, 1.35, 1.50, 1.65.

Damen-Nachjacken
aus gutem weißen Körper-Barrend mit Trimming Mt. 1.10, 1.25, 1.35, 1.65, aus vorzügl. Wollis oder Wäschetuch mit Trimming Mt. 1.50, 1.55, 1.75.

Unterröcke
aus bestem Moiré in allen Farben Mt. 4.25, 5.25, 6.—, aus vorzüglichem Tuch in geschmackvoller Ausführung Mt. 1.75, 2.45 bis 7.50, aus weiß oder bunt Barrend Mt. 1.10, 1.45, 1.75.

Uebe- u. Wirtschaftsschürzen, weiß oder bunt, Stück Mt. 0.27, 0.33, 0.48, 0.73, 0.95, 1.15.

Berzige Bettbezüge, weiß od. bunt mit je 2 Kissen 3.15, 3.45, 3.75, 4.25.
Bettlaken ohne Nacht aus kräftigem Dowlas 0.95, 1.20, 1.45, aus unverwundlichem Hausmacher-Halbbleinen Mt. 1.18, 1.35, 1.50, 1.75

Damen-Hemden
aus bestem Wäschetuch mit handgesticktem Madras-Sattel Stück Mt. 1.68, 1.95

Inlette und bunt carrirte **Büchen** Meter 0.28, 0.33, 0.37, 0.45, 0.53.
Hemdentuch und **Linon**, besterprobe Qual. 0.23, 0.27, 0.35, 0.42.
Hausmacher Halbbleinen, unverwundliche Qualität, Mt. 0.48, 0.53.

Tisch- und Theegebede mit 6, 8 und 12 Servietten 1.85, 2.55, 3.25, 3.75, 4.85, 6.35, 7.80.
Weiße u. graue Sandtücher Dhd. 1.85, 2.25, 2.65, 3.45, 4.25, 5.—

Gasentücher, weiß oder weiß mit bunter Kante, Dhd. 0.57, 1.38, 1.75, 2.40, 3.—.
Bettdecken, weiß oder bunt, Stk. 1.58, 1.85, 2.35, 2.75, 3.50.

Als besondere Specialitäten unserer Herren-Wäsche-Abtheilung empfehlen wir:

Oberhemden mit doppelten Seitentheilen, glatt, 4 fach Keinen-Ginjas Stk. Mt. 2.65, 3.—, 4.—, Keinen-Falten-Ginjas . . . Stück Mt. 4.50, 5.—
Oberhemden handgestickten Ginjas Stück Mt. 2.85, 3.75, 4.25.
Armlöcher-Serviteurs, glatt, gestickt und Piqué, von 1.25 Mt. an.

Herrenhemden aus bewährt haltbaren Stoffen, 1.25, 1.50, 1.75, 2.—, 2.25.
Herren-Nachthemden, mit waschchten bunten Beifäden 2.25, 2.50, 3.—, 3.50.
Winter-Tricotthemden, Jaden u. Seidfleiber 0.75, 0.95, 1.35, 1.85, 2.45, 2.75.
Herren-Tragen und **Manchetten** in mehr als 100 der neuesten Formen, Mt. 0.27, 0.30, 0.40, 0.50.
Serviteurs und **Chemisettes** 4 fach Keinen, Stk. Mt. 0.70, 1.—

Stein & Koslowsky, Breslau, Ring 16.

Große Weihnachts-Ausstellung!
praktischer und billiger Geschenke für Jedermann.
Briefpapier vom einfachsten bis elegantesten Genre, lose und in Cassetten, schon von 50 Pfg. an. 100 Bogen und 100 Couverts 75 Pfg., Cassetten mit Prägungen und Verzierung in allen Preislagen. Bilderbücher, Juwelschriften, Märchenbücher, Wüchertaschen, Buchträger, Federkästchen, Postle, Silber- und Postkarten-Albums, Reißzeug, Reißbretter, Schreib- und Zeichen-Utensilien, Zuzschlaffen, Schreibzeug in prachtvollen Dessins. Einen Posten vorjährige Cassetten und Gesellschaftsspiele zu bedeutend ermäßigten Preisen.
A. Wollmann
Papier- und Contobücher-Handlung
14 Nicolaistrasse 14.
Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt. Bestellungen auf Neujahrskarten mit Namen, à 100 von 75 Pfg. an, erbitte rechtzeitig, damit prompt geliefert werden kann. 1416

Praktische Weihnachtsgeschenke!
Regenschirme
für Damen, Herren und Kinder, 1481
Zanella v. 1.— an, Gloria v. 2.50 an, Seide v. 7.— an.
Franz Nitschke, Schirmfabr., Breslau,
Rinz 84 und Schweidnitzerstraße 51.

Weihnachts-Versandtkisten
beliebiger Größe, leicht und fest, verfertigt und hält großes Lager
1441
Carl Feist, Langeholzgasse 2.

Trauerhüte
größte Auswahl in allen Preislagen. 1283
A. Rosenthal, Blücherpl. 5.

Baumconfecte u. Pfefferkuchen
eigener Fabrikation,
Specialität: **Bomben**, empfiehlt einer gütigen Beachtung 1525
Gust. Arnold
nur Gräbschnerstr. 26 und Matthiasstr. 107.
Baumconfecte von 0,50 bis 2.— Mk. per Pfd.

Verstricken Sie zu guten Strümpfen und Socken nur **Kloster-Wolle.**
Beim Einkauf von Klosterwolle wird Ihnen diese auf Wunsch verstricken und kostet das Neustricken von 1 Paar Strümpfen 20 Pf., das Neustricken von 1 Paar Socken 15 Pf., das Anstricken 10 Pf.
Verkauf: Gartenstraße 54, vis-à-vis Liebler's Variété. Gürtelbahn-Platzstelle.
A. Grossmann.

„In freien Stunden“
illustrierte Roman-Bibliothek
Jest Nr. 48
Preis 10 Pfennige.
Zu beziehen durch unsere Expedition und Buchhandlung.

Der große Uhren- und Goldwaaren-Weihnachts-Ausverkauf
hat begonnen!
Zu noch nie dagewesenen Preisen verkaufe ich:
Neue Herren-Uhren . . . von Mt. 2.40 an.
Neue echt silb. Herren- u. Damen-Memantoir-Uhren . . . 6.40 -
Neue echt gold. Damen-Memantoir-Uhren . . . 12.40 -
Neue goldene Herren-Memantoir-Uhren . . . 18.00 -
Regulatore mit Schlagwerk . . . 5.25 -
Weder- u. Wand-Uhren . . . 1.75 -
Uhrketten in größter Auswahl schon . . . 0.20 -
Echt goldene Trauringe . . . 3.50 -
Alle Gold- und Silberwaaren in riesiger Auswahl zu kennend billigen Preisen. Um 10 u. 11 nicht gefallender Waaren bis Neujahr gesendet.
Reparaturen werden unter meiner persönlichen Leitung in eigener Special-Werkstatt sorgfältig u. billig ausgeführt. Für erstklassige Qualität bürgt das langjährige Bestehen meiner rühmlichst bekannter Firma.
Albert Möwius, Uhrmacher,
Uhren und Goldwaaren am gros und en detail. Kupferstraße 1. Schanz-Schmiedebrücke 56 v. Ringel (links). NB. Bitte genau auf Straße, Nummer und Firma zu achten. Auswärtige verlangen meine reichillustrierte Preisliste gratis und franco. 1254

Original-Victoria
Maschine, vor- und rückwärts zählend, eignet sich wegen ihrer unvergleichlichen Verzüge zum Erwerb und Familiengebrauch, besonders auch zur Kunststickererei u. s. w. Alleinvertauf
Rich. Flemming
Mechaniker
nur Alto Taschenstr. 29/31,
2tes Haus links v. d. Ohlauerstr. 1476
Halte auch Nähmaschinen, Strickmaschinen versch. Systeme und Fahrräder auf Lager.
Grosse Reparatur-Anstalt (eigene Leitung).

Cigarren! Cigaretten!
in allen Preislagen, beste Marken.
Besondere Specialmarke
Cigaretten eigenes Fabrikat.
Präzisionscigarren in allen Packungen.
Josef Krongold
Telephon 2479.
Breslau, Gumpertstr. 11/12.

Richard Methner, Uhrmacher,
1185
Breslau, Mollkestraße 14.
Großes Lager aller Arten von Taschenuhren, Regulatoren, Stand- und Wanduhren, Wecker u. Passende Weihnachtsgeschenke in Double, Ealmi und Nidel.
Herren- und Damen-Ketten, sowie goldene Herren- und Damen-Ringe von 3 Mark an.

Arbeiter v. Striegau u. Umgegend!
kauft Eure
Anzüge und Arbeits-Hosen
bei
A. Ostrower, Striegau, Ring 48.
Aufertigung nach Maß. 1822

Fahrrad-Zubehörtheile
in Folge günstigen Einkaufs zu billigen Preisen.
Acetylen-Laternen . . . 3.00 Mt.
Lanzlöcher . . . 1.00
Cylometer . . . 2.50
Luftpumpen . . . 0.75
Frangosen-Schlüssel . . . 0.30
Schraubenzieher . . . 0.10
Dellkorne . . . 0.10
Fahrbaken, Paar . . . 0.50
Sattel . . . 3.00 Mt.
Gepäckhalter, Paar . . . 0.50
Reifen-, Ersatz- und Rohtheile größte Auswahl.
F. Heidenreich,
Friedrich-Wilhelmstraße 19.
Telephon 2905. 1914
Zu beziehen durch unsere Expedition und Buchhandlung.

**Vanille
Stücken-
Chocolade**
verbürgt rein.
à Pfd. 80 Pfg.

bei 1409
10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt.

Wilhelm Boese,
Breslau I,
Dorotheenstr. 1,
Chocoladen-
und Cacao-Fabrik.

**Weihnachts-
Geschenke!**
Kaufen Sie
nur beste und solide

Corsets,

welche leicht, hochmodern
und garantiert passend und
bequem sind.

Billigste Preise

Markt 1,50 an.
Originelle Gratis-Verhüllung.
Größe mehr. preisgekrönter
Corsetfabrik

Paul Rawitz

Eigene, im Hause befindliche
Betriebswerkstätte.

78 Ohlaustraße 78
Ecke Altbürgerstraße.

Umsonst

versendet ein „Illustrirtes
Handbuch über Krauter-
Hausmittel“ an Jeder-
mann die Expedition der
„Schreiber's Monatsblätter“,
Coethen (Anh.) 50.

Sie erhalten Geld

wenn Sie genau auf Nr. 20
und volle Firma achten.

Amerik. Schnellsohlerei

20, Nikolai-Straße 20.

Von gutem Leder und bester
Ausführung liefert

in ca. 30 Minuten

Herren-Sohlen und Abzüge 1,80
und 2,00 Mk., Damen-Sohlen
und Abzüge 1,40 Mk., Mädchen-
Sohlen und Abzüge 1,10 Mk.,
Kinder-Sohlen und Abzüge 0,70
bis 0,90 Mk. [1089

Elektrischer Betrieb!

Wartezimmer!

Gummischuhe werden besohlt
und repariert!

**Großartige
elegante
Reisetaschen!**
Große Aus-
wahl u. aller-
billigst.

Achtung!

Spazierstöcke, Cigarrenspitzen,
Tabakspitzen, Eismesser,
Cigarren-Etuis, Tabakdosen,
Feuerzeuge, Cigaretten-Masch.
und Stäpfer, Cigaretten-Tabake,
Papiere u. -Hüllen etc. Cigarren u.
Cigaretten, Rauch- u. Kan- und
Schneepflanz-Tabake, Preis vorzüglicher
Qualitäten. 2-4 empfehlenswert!

6 Cigarren, Porto Nr. 54, Qualität einer
7 1/2 Pfg.-Cigarre, 10 Stk. zu 60 Pfg.
Cigarren „Triumph“ No. 20, vorzügl.
6 Pfg.-Qualität, 10 Stk. 50 Pfg.
Cigarren Nr. 13, Kapsticker, Qualität
einer 5 Pfg.-Cigarre, 2 Stk. zu
10 Pfg. 937

R. Migala,

Fleider-Wilhelmstr. 3, Schmiede-
brücke 11, Bismarckstr. 22,
Neue Taschenstraße 13 und
Ohlaustr. 23, neben Café Rain.

Fr. Joachim

Girischstraße 77,

Buch-, Papier- und
Spielwarenhandlung.

Sämtliche Schulbücher
und Schreibwaaren.

Gratulations-Karten

4748. Rein Direct in der Fabrik. Rein 4748.

Wer wirklich reell und billig Herren- und Knaben-Garderoben kaufen
will, bemühe sich direct in die Fabrik. Enorm große Auswahl in allen Façons,
Größen, Farben und Mustern. Der Einzelverkauf befindet sich nur direct in
der Fabrik 1186

Renschesstraße 4748, im Fabrikgebäude, I. u. II. Etage.

Man achte genau auf die Hausnummer und lasse sich nicht durch die
johannannischen Adressen resp. Anrufer irreleiten.

Maßbestellung mit Garantie
schneidens. Rein offener
Boden, nur in der Fabrik.

Robert Lippmann,

Fabrik von Herren- und
Knabenkleider mit eigener
Betriebswerkstatt.

4748. Rein Renschesstr. 4748 im Fabrikgebäude Rein 4748.
offener Boden. I. und II. Etage. offener Boden.

Schweizer Uhren - Ausverkauf
zu staunend billigen Preisen.
2 Jahre schriftliche Garantie.
Neue goldene Damen-Uhren v. 15—200 Mk.
Echt goldene Ringe von 3 Mk. an.
Arnhold Rosenthal
1411] Schweizer Uhren-Fabrikate
Breslau, Neus-Schweidnitzerstr. 5
schräcker dem Palast-Restaurant.
Beachten Sie mein Fenster. — Geheimnisvolle Schaufenster-Uhr.

Arbeiter-

Garderobe, Hemden, Hosen, Jacken, Blousen, Schürzen etc.
Holz-Pantinen, Pantoffeln, Holzschuhe, Dachdeckerschuhe
sowie sämtliche andere Schuh- u. Schnittwaaren für
Männer, Frauen und Kinder
empfiehlt billig und gut 637

Paul Neumann, Inh. Nicolaus Wagner,
Breslau, Neumarkt, Bude 299, an der Anschlagssäule.
Filzschuhe in jeder Preislage.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Langenbielauer Leinwand-Haus.

Inlets, Züchen, Gardinen, Wachsteinwand
auf Tische, Arbeiterhosen und Hemden, waschb.,
blau Blousen, Flanelle, Barcente etc., zu Fabrikpreisen.

G. Völkel, Friedrich-Wilh.-Str. 51

Bei Husten u. Heiserkeit

wende man nur

**Schlossarek's
Eucalyptus-Bonbons**

an. Dieselben sind nur echt in Originalpackung à 20 Pfg.,
50 Pfg., 1 Mk. und 2 Mk.
Zu haben in Apotheken, Drogeriehandlungen und
den bekannten Geschäften. 1055

**Als bestes und nützlichstes Weihnachts-
Geschenk**

empfehlen wir unsere vielfach erprobten

**Deutschen Original-
Phönix-Nähmaschinen**

für den Hausgebrauch, als auch für
gewerbliche Zwecke.

ferner empfehlen wir unsere
Deutschen Singer-Familien-Nähmaschinen

„Königsflügel-Maschine „Lentonia“

sowie die beliebten

Kindernähmaschinen.

Etikettenricht wird auf den bei uns gekauften Maschinen
gratis ertheilt. 1429

Jul. Dressler & Co., Ring 6.

Ich offerire beste Confection in
Herren- und Knaben-Garderoben da ich meine Kund-
schaft dadurch nur erhalte und vergrößere.

- Winter-Paletots von 15—40 Mk.
- Anzüge „ 18—42 „ 1261
- Winter-Joppen „ 6—20 „
- Beinkleider „ 5—12 „
- Knaben-Anzüge „ 4—10 „
- Knaben-Paletots „ 3,50—9 „

Jeder Käufer erhält einen eleganten Kalender gratis.

H. Friedländer,

Getreide-Kornbranntwein
vorzügliche Qualität, offerirt einem geehrten Publikum en détail
und engros zu billigen Preisen
Die Dampfbranntwein-Brennerei von
A. Schumm, Inhaber Wilhelm Hänel
Scheitniger-Straße 20 (Ecke Hirsch-Straße).

Nur bei mir!!

kaufen Sie am allerbilligsten
**Mäntel, Jaquets, Kragen
und Capes**
für Damen, Mädchen und Kinder.

Albert Wagner

größtes Confectionshaus der Nicolai-Vorstadt
26, Friedrich-Wilhelm-Straße 26,
gegenüber Kaiser's Brennerei.

Bertha Lubowski,
Friedrich-Wilhelmstraße 89.
Salanterie, Weiß-, Woll-, Papier- und
Spielwaren-Handlung. 1342

Bertha Lubowski,
Friedrich-Wilhelmstraße 89.

Christbaum-Confect

in Fondant, Chocolate, Biscuit, Schaum,
Pfund 50 Pf. bis hochfein 2,00 Mk.,
Pfefferkuchen,

echt Nürnberger Lebkuchen,
echt Thorner Catharinen, echt Neisser Confect

billig und in vorzüglicher Qualität in dem Specialgeschäft von

B. Pohl, Neumarkt 16

und Filialen. 1060

Special-Geschäft
der Cacao-, Chocoladen- und Zuckerwaaren-Industrie.

Gebr. Peiser,

Damen- u. Mädchen-Mäntelfabrik
Nikolaistraße 14, Aufgang I. Etage.

Zu Hochzeiten u. Festlichkeiten

sowie Geschenke
empfehlen wir unser bedeut. Lager aller Sorten in- u. ausländ.

Weine u. Champagner

zu billigsten Engros-Preisen.

Unangebrochene Flaschen werden bereitwillig zurück-
genommen. Sämtliche Medicinalweine, Dalmatiner Blutwein,
Schreiberweine für Magen-, Darm- und Zuckerkrankte.

G. Blumenthal & Co., 1382
weingrosshdlg., Ring 19, Fernsprecher
741.

Arbeiter! Arbeiter!

Um schnellst zu räumen, habe einen großen Posten
Paletots, Joppen u. Anzüge

für Herren, Jungs und Knaben
bedeutend im Preise herabgesetzt und verkaufe deshalb bis
22. Dezember denbar billigst aus. 1372

Jacob Israel,

Nur Kupferdämiedestr. 32.



**Grosser
Weihnachts-Verkauf**
von
Schuhwaaren
in
**Herren-, Damen- und
Kinder-Stiefeln.**

Besonders empfehle einen großen Posten Mädchen-
und Damen-Gamaschen geeignet zu Christ-
geschenken, die Größe der Nummer 36 und 37 zum billigen
Preise von 3 Mk. bis 3,50 Mk., solange der Vorrath ausreicht.
Grosse Auswahl in Tuch-, Fliz-, Haus- und Gummischuhen.
Um geneigten Zuspruch bittet

H. Christmann
Große Scheitnigerstraße 37.
1359

Das altrenommirte
**Möbel-
Kaufhaus**

von
Gustav Roth,

Renschesstr. 2,

empfiehlt h. Bedarf von Einkäufen
zu Weihnachts-Geschenken:

- Großstühle,
- Chaiselongues, Bancal-Divan
u. Garnituren etc.,
- Stagere, Pianinosessel, Bord-
breiter, Schreibstühle, Säulen
und Bauernische, Herren- u.
Damen-Schreibtische, Buffets,
Schmuckkränchen, Gewehr-
und Bücherschränke, Patent-
speisetische, gr. u. kl. Truhen,
Toiletten, Bettstellen mit vor-
züglichen Feder- u. Koffhaar-
Matratzen zu billigen Preisen
und constanten Zahlungs-Be-
dingungen. D. D. 1445

Cigarren

und Cigaretten

nur beste Qualitäten in allen
Preislagen.

Shagpipe,
Cavendish,
div. Cigarrenspitzen

zu billigsten Preisen empfiehlt

M. Woisch,

Sternstraße 62. 1385

Röst-Caffee's

hochfein, kräftig, aromatisch,
das Pfd. 80, 90, 100, 120, 140, 160,
best. w. Farin Pfd. 28 Pfg.

Malzcaffee = 25 =

Thees neuer Ernte = 160 =

Cacaopulver = 120 =

Cacaoschokolade = 20 =

füße türk. Pflanzen = 20 =

hochf. Zuckerbrud = 15 =

Vogelfutter = 15 =

Kartoffelmehl = 10 =

Tafelmostich = 20 =

Breslauer Korn Str. 50 =

Nordhäuser = 70 =

ff. alter Façon-Rum-100 =
empfiehlt 1290

Theodor Giersdorf,

Breslau, Bücherstraße 21.

Filialen:
Moltkestraße 1a, Enderstr. 9
und Matthiasstraße 185.

Robert Schuppe

Hutmachermeister, Nicolaistr. 34

empfehlen sein 1460

gut assortirtes Lager in

eleganten, sauber gearbeitete:

Herren- u. Knaben-Hüten

zu billigsten, festen Preisen.

Grosses Lager von

Hutmacher-Filzschuhen.

Bitte genau auf Firma zu achten!

**Candirter
Cacaothee**

30 Pfennig

das Pfund
empfiehlt 1409

immer frisch
Wilhelm Böse,
Dorotheenstraße,
Chocoladen- und
Cacaofabrik.